

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsschalter bei täglich geöffneter Buchhandlung bei Haus monatlich R.R. 5.00, durch Postbeamte R.R. 8.00 einzgl. 40.7 R.P. Postkarte
Sicherungspflicht bei Postbeamten.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/39. Fernruf 25241. Postleitziffer 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreis R. Postkarte Nr. 4: Wochentafel (22 mm breit) 11,5 R.P. Nachzelle nach Städte R. Bemerkungen u. Anmerkungen Wochentafel 6 R.P. Alterszeitung 20 R.P. — Redaktion mit Quellenangabe. Redaktion: Redaktion. Verleger: Schriftleiter werden nicht aufbewahrt.

Tumult in der belgischen Kammer

Die Flamen fordern flämisch als Amtssprache

Die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten

Brüssel, 24. Juni.

In der belgischen Kammer verlas Ministerpräsident van Zeeland am Mittwoch die Regierungserklärung. Gleich zu Beginn forderten die Mitglieder des nationalflämischen Blocks mit heftigen Zurufen den Ministerpräsidenten auf, seine Erklärung nicht in französischer, sondern in flämischer Sprache vorzutragen. Der Tumult war so groß, daß van Zeeland zunächst nicht mehr zu Wort kommen konnte.

Meistere flämische Abgeordnete standen auf und erhoben Einspruch dagegen, daß noch heute im Parlament der französischen Sprache offiziell der Vortrag gegeben werde, obwohl die Mehrheit sich aus Flamen zusammensetze.

Van Zeeland wollte beschwichtigen wirken, indem er erklärte, daß zum Ausgleich im Senat die Regierungserklärung zuerst in flämischer Sprache vorlesen und dann erst ins Französische übersetzt werde. Diese Erklärung von Van Zeeland hatte jedoch nicht die erhoffte Wirkung. Verschiedene Nationalflamen entgegneten, sie sei es

eine grundsätzliche Forderung, daß künftig flämisch die offizielle Sprache sei, die mit Rücksicht auf die flämische Mehrheit Belgien den Vorzug vor dem französischen verdiente.

Der Kammerpräsident Huygens, der selbst Flämme ist, konnte in dem allgemeinen Lärm weder sich noch dem Ministerpräsidenten Gedächtnis verschaffen. Schließlich legte sich der Sturm, und van Zeeland konnte seine Erklärung in französischer Sprache fortsetzen. Am Schluss kam es jedoch zu neuen Zwischenfällen, als Finanzminister de Man (flämischer Sozialist) auf die Rednertribüne trat, um die Regierungserklärung ins Flämische zu übersetzen.

Unter lauter Protestrufen verließen die Mitglieder des nationalflämischen Blocks geschlossen den Sitzungssaal mit der Erklärung, daß sie an der Überzeugung einer französischen Seite kein Interesse hätten.

Die Regierungserklärung

Die Regierungserklärung selbst begann Ministerpräsident van Zeeland mit dem Hinweis, daß die neue Regierung in einem besonders schwierigen Augenblick gebildet worden sei. Probleme von außergewöhnlichem Ernst hätten sofort in Angriff genommen werden müssen. Der Ministerpräsident zählte sodann die eingehenden Maßnahmen auf, die die Regierung auf sozialem Gebiet unter dem Druck der Gewerkschaften und der Sozialdemokratien zur Durchführung der Maßnahmen ergreifen habe und die teilweise schon in Form von Gesetzentwürfen dem Parlament zugegangen seien. Um wirtschaftspolitischen Zell seiner Ausführungen händigte er im wesentlichen an, daß das Programm der früheren Regierung fortgesetzt werde. Er teilte jedoch mit, daß

die Massenfabrikation und gewisse Industriezweige, die den Charakter von Monopolen erhalten hätten, unter Staatskontrolle gestellt

würden, um die Wahrung der öffentlichen Interessen wirtschaftlicher zu gestalten. Ein Teil des Regierungsprogrammes war gewissen politischen Zielen zugeordnet, als deren Zweck eine stärkere Stabilisierung der Executive und die Herstellung einer Verbindung zwischen den politischen Organisationen und den wirtschaftlichen Kräften genannt wird. Van Zeeland betonte ausdrücklich, daß die von der Regierung vorgesehene Reform sich im Rahmen der gesetzlichen

Ueberlieferungen des belgischen Staates halte, und daß sie die Festigung des parlamentarischen Systems, das durch die Verfassung vom Jahre 1881 eingeführt worden sei, zum Ziel habe. Die Regierung sei fest entschlossen, die verfassungsmäßigen Freiheiten und die allen Staatsbürgern in der Verfassung verbrieften Rechte aufrechtzuhalten und gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen, zu verteidigen. Unter den politischen Reformen, die die Regierung in Aussicht genommen hat, befinden sich — allerdings vorläufig nur in sehr allgemein gehaltenen Formen —

zahlreiche Forderungen, die die Revolutionsbewegung in ihrem Kampf gegen das heutige System erhoben hat,

unter anderem Herauslösung der Zahl der Abgeordneten, die Einführung der Volksbefragung, das System einer beruflischen Organisation, die Einschaltung von Wirtschaftsräten, die Schaffung eines Obersten Staatsrates sowie das Verbot der Bekleidung von Aufsichtsräten durch Mitglieder der Regierung und des Parlaments. Die praktische Durchführung dieser Reformen wird allerdings in der Regierungserklärung größtenteils dem Parlament überlassen.

Nur mit wenigen Sätzen streifte van Zeeland in seiner Regierungserklärung die allgemeine Politik.

Zur Außenpolitik beschränkte er sich auf die Feststellung, daß die bisherige Politik fortzusetzen, um Belgien in der vollständigen Unabhängigkeit, aber auch in der Erfüllung seiner internationalen Pflichten die Sicherheit und den Frieden zu erhalten. In der Frage der Landesverteidigung werde die Haltung der Regierung durch die Ergebnisse der Beratungen bestimmt werden, die augenblicklich in dem gemischten Militärausbau stattfinden. Die Regierung werde aber mit den wirksamsten Mitteln die Unverletzlichkeit des Staatsgebietes sichern.

Auf die Forderung der Flamen ging die Regierungserklärung gleichfalls nur mit wenigen Sätzen ein. Die Regierung sei fest entschlossen, die vollständige und logale Auswendung und Durchführung der Sprachenregelung zu gewährleisten. Die Regierung habe Verständnis für die autonomen Wünsche, die immer mehr bei den flämischen und wallonischen Bevölkerungen sich ausbreiten. Sie werde sich bemühen, ihnen gegenüber großzügiges Verständnis zu zeigen.

Die Rede van Zeelands wurde wiederholt von den Nationalflamen und den Revolutionären mit Wohlwollen und Interesse aufgenommen. Die Revolutionären befallen bei Stellen, die ihnen ein Eingehen auf die Forderungen der Revolutionären vertraten schienen. Bei den Ausführungen von Van Zeeland über die Landesverteidigung riefen einige nationalflämische Abgeordnete: „So von Frankreich!“ Keine Bekämpfung land bei den Flamen, wie aus den Aufschreien hervorging, die die Erklärung der Regierung über das Kulturprogramm in der Flamenfrage. Die Ankündigung von Zeeland, daß die Regierung das parlamentarische System gegen alle Angriffe verteidigen werde, löste auf den Bänken der Sozialdemokraten losenden Beifall aus.

Englisch-russische Gegenseite in Montreux

Um die Durchfahrt durch die Dardanellen

Von London, 24. Juni.

Die Londoner Abendblätter berichten in großer Ausmauerung über Gegenseite zwischen England und Sowjetunion, die sich auf der Konferenz von Montreux herausgestellt hätten. Sie sehen so ausgeprägt, daß die britische Abordnung auf neue Auflösungen aus London warnen müsse.

Noch Reuter drehe sich die Meinungsverschiedenheit um die Durchfahrt für Kriegsschiffe durch die Dardanellen. Großbritannien sei nur dann bereit, sich mit Einschränkungen abzustimmen, wenn sie allgemein und ohne Ausnahme gelten würden. Die Sowjetunion dagegen wünsche, daß die Schwarze-Meer-Staaten so viel Schiffe, wie sie wollen, in das Mittelmeer senden dürfen, daß aber die anderen Mächte nur eine begrenzte Tonnage aus dem Mittelmeer in das Schwarze Meer schicken dürften, und auch dies nur unter besonderen Bedingungen.

Auch Japan gegen Sowjetunion

Tokio, 24. Juni.

Nach einer Mitteilung der Agentur Domei hat der japanische Außenminister Kita an den Delegationsführer

Sato auf der Konferenz von Montreux folgende Richtlinien übermittelt:

Die japanische Marine unterstützt die türkischen Meeresförderungen, verlangt aber eine Abänderung des türkischen Vorschlags dahingehend, daß das großzügige Passagierrecht für sowjetrussische Schiffe zum Mittelmeer eingeschränkt wird. Japan werde sich an den Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des legitimen Vertrages seines Auschließlichen und dem Völkerbunde keinesfalls beteiligen.

Italien beobachtet argwöhnisch

Rom, 24. Juni.

Der Londoner Korrespondent der „Tribune“ greift die „Times“ an, weil sie die Tendenz zeige, auf der Meerengkonferenz in Montreux die Grundlagen für ein Garantiesystem im Mittelmeer herauszuholen. Dieses unentwegte Bestreben am Völkerbund entspringe rein imperialistischen Interessen. Dies könne man schon daraus erleben, daß eine Regelung der künftigen internationalen Beziehungen empfohlen werde, während man gleichzeitig Taten von einem für die Sicherheit Europas grundlegenden Volk fernhalte, in dem die englische Flotte, nicht die italienische der Fremdling sei.

Am positivsten scheinen auf den ersten Blick die Worte über einen Aufstand zu sein, der sich auf Westeuropa beschränken könnte, und Blum erklärt sich zu qualitativen wie quantitativen Abmachungen bereit. Doch dabei darf man nicht übersehen, daß durch die engen Bindungen, militärisch gelebt, eine Einheit bilden, die an bedrohlicher Kraft durch Mengenbegrenzung im Westen noch gewinnen könnte.

Litwinow war es, der das Schlagwort vom „untenbaren Frieden“ erstand, das sich mit der französischen Parole

Zusammenarbeit der Westmächte

Zwei bedeutsame Vorgänge haben der Dienstag und der Mittwoch außenpolitisch gebracht: Die Regierungserklärung der französischen Volksfrontregierung, die von Léon Blum im Senat und vom Außenminister Delbos in der Kammer verlesen wurde, und die Erklärung Baldwin im englischen Unterhaus, die an Waterloo anknappte. Baldwin schrieb, wie damals Wellington die Preußen erwartet habe, um gemeinsam mit ihnen seinen Feind, die Franzosen, zu besiegen. Hundert Jahre später hätten Engländer und Franzosen Schülter an Schulter im Kampf gegen dieselben gestanden, die Englands Verbündete bei Waterloo waren. Nachdem Baldwin so dargelegt hatte, wie wandelbar eine Freundschaft im Laufe der Geschichte sein kann — ein Gedanke, den der Führer seit langem vertritt —, stellte er die Frage, ob denn nicht die Zeit für diese drei großen Länder gekommen sei, sich zusammenzuschließen und eine Politik der Vereinigung Europas herauszufinden. „Wir sind“, so erklärte Baldwin, „daher bestrebt, mit diesen Verhandlungen voranzukommen.“ Die Zusammenführung der drei Weltmächte sei die Politik, die England in den kommenden Wochen bestreiten werde. Niemand kann solch ein Bestreben freudiger, destruktiver als Deutschland, das immer wieder seinen Willen zur Verständigung betont hat, und seit langem auf dem Standpunkt steht, daß es keine Meinungsverschiedenheiten zwischen den drei großen Weltmächten gibt, die sich bei gutem Willen nicht, trotz aller Schwierigkeiten, ausdrücken ließen. Auch die Regierung Blum betonte ihre grundliche Verständigungsbereitschaft, für die die Parteien der Volksfront von jenseit eingetreten seien. Wir können auch aufrichtig feststellen, daß die eingehende Regierungserklärung, im Gegensatz zu dem, was wir früher oft bei terroristischen Anlässen erlebt haben, es vermied, großen Geschäftsaufzähler und mit schwerem Kaliber Angriffe und Anklagen gegen Deutschland hinauszuschleudern. Dankbar haben wir es begrüßt, daß Blum und Delbos auch im Gegensatz zu den Ansprüchen, die man fast täglich in den Blättern der französischen Marxisten und Kommunisten lesen kann, ausdrücklich betonten, daß sie von der Aufrichtigkeit des Friedenswillens des Führers, der als alter Bronzkämpfer die Schrecken des Krieges kennt, überzeugt seien. Wenn Baldwin in jedoch hervorholte, wie mühevoll der Weg noch sei, der zu erzielblichen Verhandlungen der drei Mächte führen könnte, so will es uns scheinen, als wenn gerade die Erklärung der Volksfrontregierung einen Überblick über die Schwierigkeiten gebe, die sich noch hemmend entgegenstellen.

Die Grundzüge der französischen Außenpolitik haben Léon Blum und Delbos umrissen. Durch die Erklärung der Volksfrontregierung ziehen sich wie ein roter Faden zwei miteinander verknüpfte Begriffe, nämlich der der Regionalpolitik und der der kollektiven Sicherheit. Frankreichs Politik will die Winden sich noch zu einem umfangreichen Strauß, wobei ganz Europa beteiligt wird. Als erstes wird ein Abkommen gefordert, das alle Mittelmeestaaten von Spanien bis zur Balkan-Entente zusammenfaßt und ihnen eine Bürgschaft bietet, daß sich keine Herrschaft irgendwelcher Mittelmeermächte herauslösen kann. Die Spalte gegen Italien ist deutlich, das das Mittelmeer als sein Meer betrachtet, und der Grund Léon Blums, den Pakt zu betreiben, ist weniger die ungewöhnliche Sorge um andere, als der Wunsch, den Transportweg von Afrika nach Frankreich für alle Fälle zu sichern. Auch England hat Sorgen im Mittelmeer. Auf der anderen Seite sind aber in beiden Ländern Kräfte am Werk, auch mit Italien nach der Aushebung der Sanktionen zu einem besseren Einvernehmen zu gelangen. An anderer Stelle Europas wünscht Frankreich den Donau-Pakt, für den doch weder Ungarn noch Polen Neigung zeigen, und für den so recht niemand begeistert ist. Die französisch-polnische Freundschaft soll eine neue Weise erhalten, kurz, daß ganz Europa der Regionalpolitik, daß Frankreich zum Schiedsrichter in Europa macht, wird zum großen Teil wieder hervorgeholt. Nur der Ostwahlkampf ist offenbar fallen gelassen worden, denn in der Regierungserklärung wird nirgends auf ihn eingegangen, und der französisch-russische Unterstüzungspakt erscheint stärker nicht als das Bruchstück eines regionalen Abkommens, sondern steht für sich. Am positivsten scheinen auf den ersten Blick die Worte über einen Aufstand zu sein, der sich auf Westeuropa beschränken könnte, und Blum erklärt sich zu qualitativen wie quantitativen Abmachungen bereit. Doch dabei darf man nicht übersehen, daß durch die engen Bindungen, militärisch gelebt, eine Einheit bilden, die an bedrohlicher Kraft durch Mengenbegrenzung im Westen noch gewinnen könnte.

Litwinow war es, der das Schlagwort vom „untenbaren Frieden“ erstand, das sich mit der französischen Parole

von der kollektiven Sicherheit zu harmonischer Ehe vermählte. Solange Frankreich diese Begriffe benutzt, lässt aber ein Widerspruch zwischen Friedensbestrebungen und wirtschaftlichem Streben nach Frieden. Lange Jahre umfangreicher Erfahrungen mit zahllosen Abstimmungskonferenzen haben ja gründlich den Nachweis geführt, dass alle Versuche kollektiver Einigung an der Weisheit der Köpfe und Meinungen und der Mannigfaltigkeit der Bedürfnisse, die für jedes Land anders gelagert sind, unbedingt scheitern müssen. Alle Fragen auf einmal allen Blüten auf einmal zur Beantwortung vorzulegen, bedeutet die sicherste Methode, jeden Fortschritt unmöglich zu machen. Infolgedessen blieb das einzige Abstimmungskommando, das bisher überhaupt Ergebnisse zeitigte, das deutsch-französische Flottenabkommen, das sich benutzt auf zwei Partner und auf festumrissene Fragen beschränkte. Die sogenannte "kollektive Sicherheit" ist nur einmal kein Mittel einer noch festen Friedensallianz ausgetretenen europäischen Politik, und es ist bedauerlich, dass Frankreich sie immer noch als Kräutlein "Nähr-mich-nicht-an" hinstellt.

Müsig sind Leon Blums Fragen an Deutschland. Sie sind in Wirklichkeit längst beantwortet. Keine Regierung hat so eindeutig und klar und so ohne Rücksicht ihre Grundlinien vorgeschrieben, wie die des Führers und Reichskanzlers. Sie kennt keinen imperialistischen Fleiß; die Aufgaben, die sie für im Innern gestellt hat, erlauben kein Käfigvergessen. Es wäre aber reichlich viel verlangt von uns eine Erklärung zu erwarten, wie wir und in gewissen Fragen in einer gewissen europäischen Lage verhalten würden, ohne dass man sich selbst die Mühe macht, sich über das eigene Verhalten im gegebenen Falle Rechenschaft ablegen. Auch der englische Fragebogen, auf den die französische Regierungserklärung verweist, war bei aller vorstehender Formulierung in keiner Weise geeignet, als Fortschritt in der Richtung auf ein besseres Europa bewertet zu werden. Hatt will es so scheinen, als wenn man sich schwerwiegend gegen das soziale Ding noch Voreingenommenheiten gegen das nationalsozialistische Deutschland dem Vereinigungswillen entgegen. So betonte Leon Blum die demokratische Verfassung Frankreichs und sprach von den freien Völkern, die er unausgesprochen nach seiner Meinung nicht freien gegenüberstehen. Nicht eigenartig mutete das an im Munde des Verbündeten Moskau. Hatt mildert die Anerkennung der Sowjetverfassung, die zu diesem Zweck in Szene gelegt wurde, neuerdings äußerlich das große Bild dieser Gemeinschaft, aber doch nur für den alleroberflächlichsten Beobachter, denn in Wirklich-

keit bleibt ja das Sowjetystem mit der Unterdrückung des Volkes durch eine Handvoll Bewertragter das gleiche. Man sollte sich doch endlich daran gewöhnen, den Nationalsozialismus als das zu sehen, was er wirklich ist, nämlich als eine höhere, ehrere Form der Demokratie, gegen die Sturm zu laufen vom Auslande her eine Verkenntnis ihres Befindens bedeutet. Eine politische Tatsache aber, die die französische Regierung augenscheinlich bei ihren zahlreichen Vatikanwünsten noch nicht genügend in Rechnung stellt, ist das veränderte Gesicht Europas. Durch die Wiederherstellung der deutschen Souveränität und der deutschen Wehrmacht ist es noch schwerer geworden als zur Zeit der deutschen Entmachtung, Europa in irgendeiner Weise einseitig auszurichten. Es

scheint, als schließe sich England eher an als Frankreich, den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Brachte die Rechte von Blums im wesentlichen keine Anerkennung der französischen Außenpolitik, sondern ein Vorhaben in den von den Vorfätern gelegten Weisen, so scheint doch die inhaltlich schwere Erklärung Baldwins darauf hinzuweisen, dass bis zum Herbst eine gewisse veränderte Einschätzung Platz greifen kann. Da ist es immerhin wesentlich, feststellen zu können, dass die Regierungserklärung Blums in dieser Hinsicht nichts verschüttet hat. In der Belebung der französischen Freiheit, auf alle Fälle die deutsche Vorherrschaft in dem aufstrebenden Wunsche zu prallen, darin eine Abkommengrundlage zu finden, mag man einen Hoffnungsschimmer erblicken.

Schutz des religiösen Empfindens des deutschen Volkes

Die Bestimmungen des neuen Strafrechts

Berlin, 24. Juni.

Über die zweite Fassung des Strafrechtsentwurfs zu den Angriffen auf die Religion wird in dem Bericht der amalichen Strafrechtskommission mitgeteilt:

"Die zweite Fassung ist im wesentlichen von den früheren Grundlagen ausgegangen. Insbesondere will der Entwurf zweiter Fassung an dem Schutz des religiösen Empfindens des deutschen Volkes festhalten. Bei allen Besitztümern und bei aller Freiheit des religiösen Bekennens im deutschen Volk glaubte die Kommission von einer in ihrem letzten Grunde einheitlichen, in der Wesensart des deutschen Menschen selbst verwurzelten Furcht vor einem höheren göttlichen Wesen ausgehen zu dürfen. Böswillige öffentliche Angriffe gegen solche ehrfürchtige Haltung sollen strafrechtlich geahndet werden. Dies entspricht auch dem Standpunkt der preußischen Denkschrift.

Der grundlegende Paragraph

Die Kommission hat sich jedoch in der zweiten Fassung entschieden, die in erster Fassung in Aussicht genommenen beiden Strafvorschriften gegen Gotteslästerung und gegen böswillige Verleumdung des religiösen Empfin-

dens des deutschen Volkes miteinander zu verschmelzen und zwar in der Form, dass die Gotteslästerung als Verleumdung für die Verleumdung des religiösen Empfindens angeführt wird. Hieraus würde sich etwa folgende Fassung ergeben:

"Wer öffentlich Gott lästert oder sonst das religiöse Empfinden des deutschen Volkes böswillig verletzt, wird mit Gefängnis bestraft."

Hierdurch wird zunächst der Straftat und der Gotteslästerung vereinfacht: Er liegt darin, dass die Gotteslästerung gegen die Pflicht der Achtung vor fremder religiöser Überzeugung verstößt und daher das religiöse Empfinden verletzt. Es wird aber auch ein Vierergesetz für die Auslegung des Merkmals der "Verleumdung des religiösen Empfindens des deutschen Volkes" gegeben. Hierbei geht die Kommission davon aus, dass der Gottesbegriff der "Gotteslästerung" entsprechend dem oben dargelegten Grundgedanken auch Gottesvorstellungen, wie sie von den neuern religiösen Richtungen ausgebildungt worden sind, mit umfasst. Auch diese Gottesvorstellungen haben Anspruch auf Schutz gegen Verhöhnung.

Das Gebot der Achtung vor fremder religiöser Überzeugung gefüllt es ebensoviel, diese Ausschaffungen zu verunglimpfen, wie es zulassen kann, die älteren überkommenen Gottesvorstellungen zu beschimpfen.

Die Kommission geht ferner davon aus, dass die Auslegung des obigen Vorschritts wie überhaupt des ganzen Abschnitts von Artikel 24 des Parteiprogramms auszugehen hat. Wenn dort Freiheit allen religiösen Bekennnissen zugestellt ist, "soweit sie nicht dessen Verdikt gesetzlich oder gegen das Sittlichkeit oder Moralgefühl der germanischen Rasse verstößen", so ergibt sich von selbst, dass Bekennnisse, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, keinen Strafchutz genießen können. Die Strafvorschrift zum

Schutz der Religionsgesellschaften

Ist ebenfalls in zweiter Fassung nochmals eingehend geprüft worden. Die Kommission hat sich entschlossen, eine Verbrennung vorzuschlagen. Sie glaubt, einer Hervorhebung der Lehre, Einrichtungen und Gebräuche entgegen zu können. Bereits nach der bisherigen Rechtsprechung kann eine Religionsgesellschaft nicht nur dadurch bestimmt werden, dass sie selbst in hoher Form angegriffen wird, sondern mittelbar auch dadurch, dass eine Lehre oder Einrichtung, die für die Religionsgesellschaft charakteristisch ist und ihrem Weltgeist entspricht, verunglimpft werden. Insofern bedarf es daher einer Hervorhebung der Lehre, Einrichtungen oder Gebräuche nicht. Soweit aber eine Lehre, eine Einrichtung oder ein Gebräuch beschimpft wird, die nicht zum Kern der religiösen Ausbildung der Religionsgesellschaft gehören, so darf die Schutz der oben mitgeteilten Strafvorschrift gegen böswillige Verleumdung des religiösen Empfindens. Die Vorschrift ist auf den Fall beschränkt, dass der Täter öffentlich eine Religionsgesellschaft oder böswillig verächtlich macht. Abschließend konnte die Kommission die Frage jedoch noch nicht entscheiden, da sie einer nochmaligen Überprüfung in dem Rahmen der Frage bedarf, inwieweit ein Schutz der Ehre von Gemeinschaften durch das Gesetz vorgesehen werden soll."

Drei Franziskaner abgeurteilt

Koblenz, 24. Juni.

In der Mittwochsnachmittag der Großen Strafkammer wurde gegen die Franziskanerbrüder Johannes Schreiber, genannt Bruder Albert, Josef Neumann, genannt Bruder Achotius, und Egon Hillinger, genannt Bruder Leonitus, verhandelt. Im Eröffnungsbeschluss wird allen drei Angeklagten widernatürliche Unzucht zur Last gelegt.

Der Angeklagte Schreiber ging mit 10 Jahren ins Kloster. Drei Jahre lebte er dort in Ruhe und Frieden. Im August 1935 wurde ein älterer Bruder beerdigt. Bruder Albert und Bruder Nepotius hatten die Gäste zu bedienen. Beide tranken nachher den übriggebliebenen Wein, und dabei ist es zu Verlebungen gekommen. Auf Grund der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte Johannes Schreiber wegen fortgesetzter widernatürlicher Unzucht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist durch die erlittene Untersuchungshaft verzehlt. Der Haftbeschluss wurde aufgehoben.

Josef Neumann, genannt Bruder Achotius, wollte nie Klosterbrüder werden, sondern wollte in der Anfahrt nur sein Handwerk ausüben. Deshalb habe er auch nie ein Gelübde abgelegt. Sein Verwandter, Bruder Gottulaianus, der nach Holland geflüchtet sei, habe ihn deshalb mehrfach attackiert. Später habe er sich mit einer Reihe von Brüdern in unmittelbarer Nähe eingelassen, um aus dem Kloster herauszukommen. Die Hoffnung des Angeklagten, nunmehr entlassen zu werden, sei aber nicht in Erfüllung gegangen. 1930 habe er dann seinen Austritt aus der Genossenschaft vollzogen. Der Angeklagte Neumann wurde wegen widernatürlicher Unzucht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft wurden auf die Strafe angerechnet.

Egon Hillinger, genannt Bruder Leonitus, ist 1911 im Kreis Mannheim geboren. Er hat in den Klöstern zu Linz und Bob Kreuznach mit anderen Ordensbrüdern Unzucht getrieben. 1934 war er als Käfer im Kölner Dom tätig. Bei einem Erholungsauftenthalt im Kloster zu Linz wurde er verhaftet, und es kam zur ersten förmlichen Verlebung mit einem anderen Ordensbruder. Der zweite Fall geschah im Kloster Marienwörth in Bob Kreuznach. Der Angeklagte wurde wegen widernatürlicher Unzucht in zwei Fällen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe ist durch die Untersuchungshaft verzehlt. Der Haftbeschluss wurde aufgehoben.

Deutsche Siedler im Flugzeug nach England

Berlin, 24. Juni.

Heute flogen mit der Luft Hansa 24 junge Siedler aus Königsberg über Berlin-Amsterdam nach London. Die bei der Luft Hansa seltenen Fluggäste hat die Vogelwarte Rossitten auf die kleinen Siedler ankommen zu können. Weiteren Mitteilungen der Agentur folgt bestellt die Möglichkeit der Entsendung eines japanischen Konsuls nach Tangku. Die Japaner fordern weitgehende Entschädigung, Genugtuung und Aufklärungen, dass derartige Vorkommnisse in Zukunft unterbunden werden.

Tschechoslowakische Ausnahmegezege für die Grenzonen

Weite Befreiung der Militärbehörden

Prag, 24. Juni.

Im Amtsblatt werden jetzt die ersten drei Durchführungsverordnungen der tschechoslowakischen Regierung für das fürstlich vom Parlament genehmigte "Staatsverteidigungsgezeg" veröffentlicht. Die erste dieser Verordnungen enthält die Durchführungsbestimmungen für die Grenzzone und hält vor allem deren Umfang fest.

In Böhmen

wurden insgesamt 55 Verwaltungsbereiche als Grenzbezirke erklärt. Von diesen bestehen 38 Bezirke eine deutsche Mehrheit, in den restlichen 17 Bezirken überwiegt zwar die tschechoslowakische Bevölkerung, aber auch in acht dieser Bezirke befinden sich ansehnliche deutsche Minderheiten. Lediglich drei Bezirke mit deutscher Mehrheit fallen in Böhmen nicht in die Grenzzone.

In Mähren-Schlesien

ergibt sich dasselbe Bild. Auch hier sind fünf der vorhandenen deutschen Bezirke in die Grenzzone einbezogen, und nur drei Bezirke bleiben außerhalb derselben. Aehnlich verhält es sich mit den Ungarn bewohnten Bezirken in der Slowakei.

In die Grenzzone wurden nicht nur Grenzbezirke einbezogen, die unmittelbar an den Nachbarstaat stoßen, sondern es genügte der Tatbestand der Grenznähe. Auf diese Weise wurden zum Beispiel auch

die Bezirke Saaz und Karlsbad als Grenzbezirke erklärt.

Auch für diese Zonen gilt jetzt das tiefe einschneidende Sonderregime. Bezeichnend ist, dass hier die Militärbehörde eine Reihe von Verwaltungsfunktionen zugeschlagen erhält, die im sonstigen Staatsgebiet nicht vorkommen. Ihre Zustimmung wird vor allem bei wirtschaftlichen Veränderungen auf drei Gebieten erforderlich, nämlich auf dem Gebiete des Bauwesens, der Waldbewirtschaftung und der Gewerbekonkurrenz. Besonders auf dem letzteren Gebiete wird die Einschätzung der Militärverwaltung stark erweitert. In die Gruppe jener Gewerbebetriebe, deren Konkurrenzunterstellung

von der Zustimmung der Militärbehörde abhängig

gemacht wird, hält nicht nur die Erzeugung und der Handel mit Waffen, Munition und Feuerwerkskörpern, sondern auch unter anderem Druckereibetriebe jeglicher Art, Buchbindungen, Kunst- und Musikalienhandlungen, Leihbuchhandlungen

Soare für rasche Ausrüstung der englischen Flotte

Trotz Flugzeugen sind Kriegsschiffe nötig

London, 24. Juni.

Der 1. Lord der Admiraltät, Sir Samuel Hoare, sprach am Mittwoch in London vor der Royal Empire Society über Englands Wiederaufrüstung. Vor allem tue, sagte er, Schnelligkeit not. Wenn in unmittelbarer Zukunft wieder ein Krieg ausbreche, würde keinerlei Zeit übrigbleiben, wie das beim letzten Krieg der Fall gewesen sei. Großbritannien müsse sein Haus in Ordnung bringen, bevor eine Kriege hereinbreche. Angesichts der Schnelligkeit der modernen Kriegsführung werde man nach Ausbruch einer Kriege keine Zeit für Reformen und Wiederaufrüstung haben. Es sei aber

keine Ursache für eine Panik vorhanden.

Man brauche nicht anzunehmen, dass ein Krieg unvermeidlich sei. Kein Land in Europa wünsche den Krieg, und weil das der Fall sei, würde es eine verbrecherische Herrschertat sein, anzunehmen, dass der Krieg unvermeidbar sei. Es sei aber so viel entzündbares Material in Europa vorhanden, dass ein bloher Funke einen großen Zusammenstoß entfachen könnte, wenn nicht große Mächte wie Großbritannien stark genug seien, um ihren Einfluss aufzugunten des Friedens in die Waagschale zu werfen. Deshalb rüste Großbritannien auf. Hoare nahm hierauf Stellung gegen die weitverbreitete und in der englischen Öffentlichkeit in der letzten Zeit lediglich umstrittene Ansicht, dass durch das Auftreten der Luftwaffe Kriegsschiffe unnötig geworden seien, weil sie allein sehr durch Luftangriffe verwundbar seien. Er sei der Ansicht, dass die Luftwaffe die Aufgabe der Flotte nicht geändert habe und dass es keineswegs unmöglich sei, eine Flotte

zu bauen, die in der Lage sei, ihren traditionellen Pflichten gerecht zu werden.

Das Kriegsschiff gehörte keineswegs ins Museum.

Man könne die neue Flotte zur wichtigsten und mobiliesten Waffe gestalten. Wenn weiter gefragt werde, warum man trotz des Völkerbundes eine starke Flotte bauen solle, so sei darauf hinzuweisen, dass die kollektive Sicherheit ihr Ideal noch nicht erreicht habe. Kollektive Sicherheit heißt in der Praxis, dass die britische Flotte im Mittelmeer sein müsse. Wenn die Flotte zweimal so stark gewesen wäre, als sie es heute sei, würde die leichte Flotte niemals entstanden sein.

Japanisches Frachtschiff von Hollbeamten beschlossen

Tofu, 24. Juni.

Nach Melbungen der Agentur Domes und Pressestimmen der letzten 24 Stunden

hat die Beschiebung eines japanischen Frachtschiffes durch einen chinesischen Hollbeamten große Erregung in den japanischen Kreisen ausgelöst.

Domes glaubt, eine starke Protestnote des japanischen Flottenkommandos Port Arthur und des Generalconsulates Tientsin an die chinesischen Hollbeamten ankommen zu können. Weiteren Mitteilungen der Agentur folgt bestellt die Möglichkeit der Entsendung eines japanischen Konsuls nach Tientsin. Die Japaner fordern weitgehende Entschädigung, Genugtuung und Aufklärungen, dass derartige Vorkommnisse in Zukunft unterbunden werden.

Das Wagnis

Es war am 25. Mai 1936 auf Grund einer Befreiung des Kapitäns seiner von "Charles" an, durch die See. Die allmählich bojen und Haken an den rechten 23.30 Uhr, bis in das Gewebe geweckt, konnte ruhig vergeblich in der Augenblittdampfer und brachte, um losen Hebeln. Als das Sprachpiel hatte: "Was für?" (Was und nun? Es wird erfüllt, bis maligen Widerstand, der die Schiffe kapripielt hatte, an Bord saßen. Der Deutsche waren seine "1'11 bis 1's" (Viertel) Deiner Taft-Entente, v. größte Hochgratig.

Natürlich Reeder aus aller Stille worden, der Entente, die Handelsbetrieben entsprechend Timmendorf-Kapitäns E. V. Lohr (der Vater) dräben der beobachteten wütigen Aufzügen.

Vorsicht,

Es muss getrostet werden, und wie nach den zogen werden verschwinden. Gefandt der Ankunft befand das hohe am

Es ist Kempne Mai wird Sombor ist auch wieder herüber, die bedeutungsvollen Seetiere vertieft und erhob.

Friede. Wenn aber die Gründen in den Jäger Friederike vernebelt, die Dichterin Mängel man der Zugang zu

Die Eber Nachtwitten, die Gründen, die bewundern, davon, als durch sie sich das Wunderland kommt! würdig, fertig, ein auf, für plötzlicher so war die moment, als dass allgemein der rinnen nimmt und hinau:

„Sasarenritt“ über den Ozean

Zum 20. Jahrestag einer Wikingerfahrt — „U-Deutschland“ bricht die Blockade / Von Hans Herbert Bauer

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 25.

(8. Fortsetzung)

Das Wagnis glüht

Es war am 8. Juli 1916, als Kapitän König an der Barde des Bootes erkannte, daß er seinem Ziel nahe sein müsse. Auf Grund einer großen Beratung mit seinen Offizieren hatte sich Kapitän König entschlossen, noch in der Nacht die Feuerwerke von „Kay Henri“ und „Cap Charles“ anzusteuern, ein Plan, der durch die Seeverhältnisse bedingt war. Die allmählich auftauchenden Feuerwerke und Feuerbojen wiesen dem Boot den rechten Weg, und am 8. Juli, 23.30 Uhr, befand sich die „Deutschland“ in amerikanischen Gewässern, und man konnte ruhig Wikinger sehen. Unvergänglich wird allen Teilnehmern der Augenblick bleiben, als der U-Bootendampfer endlich das kleine U-Boot erkannte und eine endlos lange Zeit brauchte, um sich von seiner mählichen Überraschung zu erholen. Als der U-Boot-Kapitän durch das Sprachrohr die Frage gestellt hatte: „Where are you bound for?“ (Woher sind Sie bestimmt?) und nun Namen und Ziel des Schiffes erfuhr, bedurfte es erst einer dreimaligen Wiederholung, bis der Kapitän die schier unfaßbare Tatsache erkannte. Und als dann der Kote an Bord kam und den dicken Bauch der „Deutschland“ zu Gesicht bekam, waren seine ersten verbüßten Worte: „I'll be damned, there she is!“ („Verflucht noch mal, das ist das Boot!“) Dieser U-Bootenstreich deutscher Tatkraft rang allen nicht von der Entente vernebelten Amerikanern größte Hochachtung ab. Und die Aufnahme war überaus herzlich und großartig.

Natürlich waren von Seiten der Amerikaner auch drüben in Amerika in aller Stille Vorbereitungen getroffen worden, denn man wußte ja, daß die Entente selbst ein unbewaffnetes Handels-U-Boot als Kriegsfahrzeug betrachten würde, und mußte sich dementsprechend vorbereiten. Der Schlepper „Timmens“ unter der Führung des Kapitäns Hinsch vom Norddeutschen Lloyd (der mit seinem Dampfer „Hector“ drüblich interniert war), war mit der besonderen Obhut des U-Bootes betraut worden und erfüllte seine Pflicht während des zehntägigen Aufenthaltes der „Deutschland“ in vordämmlicher Weise.

Vorsicht, Sabotage!

Es mußten ja in diesem Falle ganz besondere Maßnahmen getroffen werden. Einerseits war die Gefahr einer Sabotage durch unsere überrumpelten Gegner nicht von der Hand zu weisen, und infolgedessen mußte sowohl nach der Wasserseite wie nach der Landseite das U-Boot möglichst jeder Sicht entzogen werden. Eine Besichtigung fand infolgedessen nur für verschwindend wenige Personen in Frage; nur der deutsche Gesandte Graf von Bernstorff, der auf die Nachricht von der Ankunft in Baltimore mit seinem Stab herbeieilte, war, bekam das Boot genauer zu sehen, ebenso aber eine Gruppe hoher amerikanischer Offiziere, die von Washington zur

Untersuchung abkommandiert waren, um festzustellen, daß U-Deutschland in der Tat keine Waffen bei sich führte, also als reines Handelschiff anzusehen sei. Die Herren traten durch alle Windeln und kamen aus dem Erstaunen über die geniale Konstruktion nicht heraus. Außerdem konnte aber das Schiff auch nicht mit den Ausladevorrichtungen für große Dampfer bedient werden, so daß ein ganz kleiner, zierlicher Kran hatte aufgestellt werden müssen, um das Wöhnen durch-

Da die Verpackung eine ganz andere sein und jedes Paket genau berechnet werden mußte, um die Gleichgewichtslage des Bootes zu sichern, machte das Laden natürlich eine ungeheure Arbeit. Es ist selbsterklärend, daß diese komplizierte Art des Ladens auch wesentlich mehr Zeit in Anspruch nahm, als die normale Ladung eines großen Dampfers. Aber die Mühe lohnte sich.

Die Sensation Amerikas

Das überraschende Eintreffen der „Deutschland“ in Baltimore war zur Sensation Amerikas, ja der ganzen Welt geworden. Die Entente lärmte mit den Zähnen, daß sie hier unfehlig zuschauen mußte. Aber die Stellungnahme der englischen und französischen Zeitungen ließ keinen Zweifel darüber, daß sie dem Handels-U-Boot, obwohl es nur ein reines Handelschiff war, lieber deutete als morgen den Untergang gemacht hätten. Kapitän König wußte also, was ihm bevorstand.

Die begeisterungsfähigen Amerikaner waren völlig aus dem Häuschen, jede geniale Leistung rингt ihnen Begeisterung ab. Kapitän König und seine Freunde wurden drüber geleert, wie es nur sehr wenigen Sterblichen gelungen war. Tausende von Amerikanern waren selbst aus dem Westen im Auto nach Baltimore gefahren, nur um diesen tüchtigen See-fahrer die Hand drücken zu können.

Die Zeitungsleute waren in einer schwierigen Lage. Wegen der Gefahr der Sabotage konnte eine Bestätigung des Bootes nicht gestattet werden. Sie durften noch nicht einmal den Um-schlagplatz betreten, der mit einem breiten Graben und Stacheldrahtzaun wie eine Festung gesichert war. Sie hielten sich mit einer Flamme, die im Strom verankert war, von der aus sie, wenn auch aus ziemlicher Entfernung, das Boot sehen konnten. Dort nisteten sie sich ein, sofern wie die Vögel auf einer Stange und riefen einen regulären Wachdienst ein, so daß Tag und Nacht immer zwei Mann mit regelmäßiger Abfolge auf dem schwankenden Gerüst hockten.

Kapitän König und seine Freunde aber waren die Helden des Tages, die aus lautem Begeisterung von einer Veranstaltung zur anderen geschleppt und mahllos gefeiert wurden. An einer Erholung nach dieser großen Fahrt war unter diesen Verhältnissen kaum zu denken, und Kapitän König war froh, als er am 1. August sich wieder auf die Heimreise machen konnte. (Schluß folgt.)



Aula. Scheit Bilderdienst

Die erste Olympia-Mannschaft in Berlin

Am Dienstagvormittag trafen in Berlin als erste geschlossene Mannschaft die Australier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof und im Berliner Rathaus von Staatskommissar Dr. Lippert feierlich empfangen. Die Australier haben als Maskott ein junges Känguru mitgebracht, mit dem ein Mitglied des olympischen Überdienstes rasch Freundschaft geschlossen hat und das sich gern von Hauptmann Fürstner füttern läßt.

Aufzählen. Es nahm sich fast wie ein Puppenstück aus, wenn man diesem Vorgang aus der Ferne zusah. Der ganze Landesplatz war von einer hohen Palisadenwand umgeben, die jede Sicht versperrte, und als Bedienungs-mannschaft hatte man eine ganze Schar möglichst dämmlicher Neger angeheuert, bei denen die Gefahr, daß sie allzu viel begreifen könnten, ganz gering war. Jeden Tag wurden diese Neger, bevor sie die Anlagen betraten, bis auf die Haut durchsucht, um allen Sabotageversuchen vorzubeugen. Nach der Palisade hielt der Schlepper „Timmens“ getreulich Wacht, und außerdem war der Viehplatz von einer dichten Balkenbarriere umschlossen, die auch unter Wasser durch große Rehe bis zum Grund allen Zwischenfällen vorbeugte. Zum dritten aber war in alter Stile ein Lager von all den Stoffen angesammelt worden, die die „Deutschland“ mit nach Hause nehmen sollte.

Am Dienstagvormittag trafen in Berlin als erste geschlossene Mannschaft die Australier ein. Sie wurden auf dem Bahnhof und im Berliner Rathaus von Staatskommissar Dr. Lippert feierlich empfangen. Die Australier haben als Maskott ein junges Känguru mitgebracht, mit dem ein Mitglied des olympischen Überdienstes rasch Freundschaft geschlossen hat und das sich gern von Hauptmann Fürstner füttern läßt.

Wie soll ein Mädel heute aussehen?
Schlank, sportlich und — natürlich braun-brannt! Das ist zeitgemäß und ein Zeichen von gesunder Lebensweise. Und wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder Nivea-Öl. Es schützt und bräunt gleichzeitig!



Unsterblichkeit des Dilettantismus

Friederike Kempfers 100. Geburtstag, 25. Juni

Es ist notwendig, daß der Blausturm Friederike Kempfer keine Unsterblichkeit behalte. Denn kein zweites Mal würde sich uns in ähnlicher Vollkommenheit ein solches Symbol für den Sieg der Mittelmäßigkeit und für alle die ausdrücklichen Einflugsfliegen der Literatur bieten, die zwar kehrlich sind, aber doch nie aussterben. Unfähigkigkeit und Begeisterungsfähigkeit vereinigten sich hier mit einem ausgeprägten Gelungenheitsdrift, das sich zu den höchsten Ansprüchen versteig und zuletzt selbst den Anspruch auf Unsterblichkeit erhob.

Friederike Kempfer hat sich damit lächerlich gemacht. Wenn aber lächerlichkeit sonst töte, in diesem Falle tut sie die Grundlage einer merkwürdigen Verhüttung geschaffen. In den Jahren 1878 bis 1903 erschienen die „Gedichte“ der Friederike Kempfer in nicht weniger als acht, immer wieder vermehrten Ausgaben. Es gab Leute, die sich um ihre Bedeutung stritten und von dem „unfreiwilligen Humor“ dieser „Dichterin“ sprachen. Es gab Leute, die in ihr eine „Idealistin“ sahen und ihrem hohen Sinn die mancherlei Mängel des Ausdrucks nachreden zu können glaubten. Wie man der Mittelmäßigkeit ja allzu gerne ihren „guten Willen“ zugute hält.

Die Eigenart der „Dichtungen“, die Friederike Kempfer höchst hinterlich, scheint sich in einem äußerst subtilen Gefügsinn zu erkennen. Erstaunliche Unlogik und bewundernswerte Gedankenlosigkeit sind wohl nur die Folge davon. Und das Gemütsleben der „Dichterin“ erwies sich als durchaus unfestiviert und ungerodet. Unbegreiflich, was sie sich dachte, als sie Amerika anschwärzte, indem sie von der „Wunderwelt so lang und breit“ und von deren „Friede“ sprach. Doch unbegreiflicher, was sich die „lebenswürdige Dichterin“ dabei dachte. Die „Dichterin“ brachte es fertig, ein „Wanderlied“ auf dem Motto aufzubauen: „Türe auf, Türe zu — Ohne Rast, ohne Ruh...“ Und wenn sie in plötzlicher Anwandlung Schuftucht nach der Wüste verlor, so war die Wüste für sie kein Begehr, sondern ein Gefühlsmoment, das sich mit weiteren Gefühlsmomenten vereinte, als da sind: eine rinrende Quelle und schattige Bäume oder der rinrende Quellen wegen in die Wüste. Aber Friederike nimmt aus ihrem poetischen Kochbuch „vierzig Palmen“ hingzu:

Sieh mich in die Wüste laufen,
Wo die vierzig Palmen sind,
Wo die Dromedare laufen,
Und die Quelle ewig rinnt.

Dort, in jenen kost'gen Bäumen,
Mit dem großen Welt allein,
Will ich alle glücklich trauen
Und werd' selber glücklich sein.“

Ihre Mißgriffe bei der Wahl der Bilder wie bei der Wahl der Vermaße sind von schlechthin erstaunlicher Genialität. Aber sie wußte auch, was sie dem Publikum bieten durfte. Sie beanspruchte ohne Umschweife die Rechte des Genies für sich und rechtfertigte sich: „Die Poetie, — Die Poetie hat immer recht, — Sie ist von höherer Natur, — Von übermenschlichem Geschlecht!“ Beispielhaft beweist Friederike Kempfer das mit ihrem erhabenen Gereimel:

Frühlingswonne, Schwäbchen, Verchen,
Paut Geißläppen unter Stöckchen,
Wiedersehen, Rießelstöckchen,
Hohe Freude in der Brück.“

Das ist eine Art Telegrammtext, der erst von dem spätem Dobaldmus in seiner ganzen Bedeutung begriffen und übertroffen wurde. Die Kürze des Ausdrucks scheint die „Dichterin“ auch sonst geföhrt zu haben, da sie einmal in schlichter Einfachheit von der „umringenden Natur“ sprach.

Sie selbst stand ja „fest wie eine Memmonsteine“ über dem „Staub der Welt“. Und dichtete: „Ich lehn‘ am Fensterkreuz, Es schmerzt tief in mir...“ Sie hatte reichlich von Weißelmers gestoßen! War doch der schreckliche Gedanke, der zeitlebens ihre hohe Seele bedrückte, der des Lebendigegrabenwerdens. Ihm widmete sie nicht nur verschiedene Gedichte („Der Scheintote“), ihm widmete sie auch eine eigene Deutschrift, und eine Novelle mit dem beschreibenden Titel: „Eine Frage Friederikes des Großen.“ In dieser werden alle erdenklichen Größen der Menschheit, von Groszsith von Ganderheim bis Shakespeare und Schiller, bemüht, daß Schreckliche des Lebendigegrabenwerdens anschaulich zu machen und die Leichenverbrennung zu fordern. Auch Drama hat Friederike Kempfer natürlich geschrieben. Und als letzter Blausturm verfertigte sie „Auszüge aus den berühmtesten Philosophen von Plato bis auf unsere Zeit in beliebiger Zeit- und Stellenfolge“.

Äußerst weltgeschichtlichen Bedeutung war sich unsere „Dichterin“ ausreichend bewußt. So schrieb sie über ihre „Gedichte“, die sie dem Andenken ihrer Mutter gewidmet hatte: „Das waren Tage des Glückes, als ich diese Gedichte einsam in störte, und jedes derselben, noch kaum entstanden, ihr vorlas...“ Schrieb ich sie doch in unserer neuen, oft so stürmischen Zeit — gleichsam als einen Erquicklichen Schmerz, der sich jedoch bald in heitere Zuveracht auslöste.“ Dah zwischen der siebenten und dem Ercheinenden der achten Auflage eine längere Zeit verging, erklärte sie einschlägig mit den Kriegen, die inzwischen die Aufmerksamkeit abgelenkt gehabt hätten: der spanisch-amerikanische, der chinesische, der Transvaalkrieg und „mehrere Bürgerkriege“.. Schon gelegentlich der fünften Auflage hatte sie sich über die mancherlei Verhöhnungen bitter beschlagen müssen, die ihr zugeteilt geworden waren, „und wie mancher Besitzer von Ruhland sag ich mich fast täglich von anonymen Briefen heimgesucht“. Sie mußte sich wahrsich zu vergleichen! Sie

wußte sich wahrsich einzuschäben! Und sie war von ihrem Nachruhm überzeugt:

„Mittwoch, deine Schuld bezahlt,
Trägt die Nachwelt eins mein Bild in Grau.“

Wilhelm Kunze.

15. Würzburger Mozartfest

Wie schon in fast allen Nachkriegsjahren wurde auch heuer wieder das Würzburger Mozartfest zum Höhepunkt des mainfränkischen Musiklebens. Die Gesamtleitung und die Programmgestaltung der vierzägigen Veranstaltung lagen auch diesmal wieder in den Händen von Geheimrat Dr. Hermann Bilger, dem Beauftragten des stimmungsvollen Festes. Der gründig gestimmte Weltgeist ermöglichte in diesem Sommer die Ablösung der „Nachtmusik“, die überlieferungsgemäß den Auftakt zum Mozartfest bildete, im Hofgarten der wundervollen Barockresidenz. Man hörte u. a. einen Chorist aus der Mozartoper „König Thamos“, dem der Leipziger Schriftsteller Valerian Tornius einen neuen Text „Lönnane an Deutschland“ unterlegte, die „Nachtmusik“ von Brahms, eine Partie für acht Holzbläser von Anton Rosetti (1750 bis 1792), mehrere Mozartseraden und Arien und Bilgers Stimmungserfüllte und fantasievolle musikalische Bildung „An Mozart“, für die ein großer flanglicher und tänzerlicher Apparat eingesetzt wurde.

Der Kammermusikabend brachte zu gleichen Teilen Blas- und Streichmusik. Mitwirkende des gehaltvollen Konzertes waren die Würzburger Bläservereinigung, das Dresden Streichquartett, Adolf Schierling (Violinist) und Willi Schaller (Viola). Außer Mozart, der auch hier wieder im Mittelpunkt stand, kamen Beethoven mit seinem Trio in G-Dur für zwei Oboen und English-Horn und Friedrich Witt, welcher Würzburger Hoffassellmeister, mit einem flüssigen Quintett in G-Dur zu Wort. Der Festpatron war mit den mestlerischen Duettetten in D-Moll (NB 421) und G-Dur (NB 405) und mit einem Duo für Violinist und Viola eindrucksvoll vertreten.

Direktor der beiden Orchesterkonzerte war Hermann Bilger. An den Schluss der ersten Veranstaltung hatte er als Höhepunkt Mozarts G-Dur-Sinfonie gestellt. Händel, Cherubini, Graun und Bilger waren die anderen Komponisten des festlichen Abends. Der gelungne Teil des Konzertes wurde von Hilde Wessely an und Julius Pachak getragen. Hermann Hanke war der ausgewählte Solist eines neuen Konzertstücks für Klavier und Orchester über ein Thema von Mozart, das sein Komponist Hermann Bilger zu einem klaren Sieg führte.

Den Anfang des zweiten Orchesterkonzertes bildete eine musikalisch beschwingte Sinfonie in D-Moll von J. B. Kalliwoda (1801 bis 1868), einem heute fast vergessenen Beethoven-Gegonen. Von Mozart kamen in dem Schlusskonzert des

Butschfurcht im spanischen Parlament

Von unserem spanischen Korrespondenten

Krl. Madrid, Mitte Juni 1936.

Mehrtausend Arbeiter streiken zur Zeit in Madrid; im ganzen Land werden es wohl an die vierhunderttausend sein. Sie streiken um höhere Löhne, um Entlassung der Nichtorganisierten oder um die Nachzahlung der Differenz, um die ihr Sohn unter der Regierung Verroux-Gil Nobles erniedrigt wurde. Manche streiken aus Sympathie für andere Parteien. Mitunter sind es politische Protektoren. Sämt man hierzu die noch immer gut arbeitende vierhunderttausend Arbeitslosen, so kommt man auf mindestens fünf Millionen Männer, Frauen und Kinder, die heute in Spanien unter einem außergewöhnlichen Anstand leben. Immer schon haben in Spanien Meister und Revoluzzer lebter in der Taufe denn anderswo. Und Bombenattentate haben hier ihre Tradition. Eine Tradition hat aber auch der dünne Doktor, der in den unteren Volkschichten sitzt, der das gegen die Obigkeit in Uniform und gegen jene, die sich in der Kirche präsentieren. Genährt durch die radikale Propaganda, entlädt er sich heute, zumal abseits der großen Städte, in mörderischen Niederlässen wie in rostigen und ländlichen Schäßigkeiten. Hier schneidet man mit dem Messer, messer einem Guardia Civil den Hals durch. Dort verlässt der kommunistische Bürgermeister von einem Hauses aus das Fenster eines Madonna-Bildes samt der Verbann, weil an der gleichen Stelle eine öffentliche Verhüllungsanstalt errichtet werden soll. Auch die Rechtsradikalen, die sich zugleich Enwurzeln von den Anarchisten mieten, rufen nicht. Unlangt schossen sie in Madrid einen Offizier auf der Straße nieder, weil er die marxistische Jungmannschaft ausgebildet hat. Viel Aufsehen erregten die Beschlagnahme von illegal hergestellten Guardia-Civil-Uniformen und -Verhaftungen, wie die eines Offiziers mit einem halben hundert Pistolen im Koffer. Man beschuldigt die Rechte des Waffenstillstands an der spanisch-französischen Grenze und der Sabotage am derzeitigen Staat durch Heidsverschiebungen ins Ausland und dergleichen.

Anarchie ohne Ende

Kein Wunder, daß große und lebhafte Tage in den Cortes jeweils eine sind, auf deren Tagesordnung das Thema öffentliche Ordnung und Sicherheit steht. Der Sprecher der Nationalen Volksaktion, Gil Nobles, hat in der letzten innerpolitischen Debatte eine Liste vertreten, die trotz aller eindringlichen Überredungen über die deutlichen Verhältnisse allerlei aussagt. Seine Bilanz umfaßt die Zeit vom 18. Februar bis zum 15. Juni 1936: 160 völlig verbrannte Kirchen, 251 zerstörte oder rechtzeitig geflochene Kirchen, 200 Tote, 1287 Verwundete, 118 Generalstreiks, 228 Teilstreiks, 10 verbrannte Zeitungsbüros und Druckereien, 88 Überfälle auf Zeitungsgesäfte, 89 zerstörte Privat- und Parteihäuser der Rechten... So geht die Liste weiter, zu deren Länge, was wohl einfaßbar sein wird, auch die Rechte um die Primo-de-Rivera-Gruppe Verhüllungen beigebracht haben. "Täuschen Sie sich nicht, meine Herren", rief der Redner in seinem Saal, "ein Land kann in der Monarchie oder in der Republik leben, in einem parlamentarischen oder präsidentiellen System, im Sonderstaat oder im Faschismus. Wo es aber nicht bestehen kann, ist in der Anarchie, in der sich Spanien zum Unglück befindet."

Eine englische Patrouille

Sensationell wirkten die Berichte Gil Nobles' über Menterien auf spanischen Handelschiffen in einem englischen und in einem italienischen Hafen, die dem Ansehen des Landes außerordentlich schaden müssen. Der schlimmste Fall hat sich in Puerto de la Luz, einem Hafen der Kanarischen Inseln, abgetragen. In Puerto de la Luz war gerade ein Kreuzfahrtschiff unterwegs, das nach einer Fahrt von Amerika gekommen war. Es kam in den Hafen und wurde von den spanischen Behörden sofort festgesetzt. Die spanischen Behörden konnten sich ein spanisches Geschwader im eigenen Landesbereich nicht mit Del vorzeigen und muhten daher die spanischen Behörden auf. Gernach legte ein englischer Dampfer an. Dieser schickte Schankwege und ohne Skandal eine bewaffnete Patrouille an Land und deckte sich so bei englischen Firmen ein. Wer weiß, welcher Nationalstolz die Spanier besitzt, kann sich die Wirkung der Mitteilung vorstellen.

Die neueste Forderung: 36-Stunden-Woche

Nun ist Gil Nobles nicht eben der geeignete Auflänger. Wer braucht Kolonialtruppen gegen die Einwohner seines eigenen Landes vorzuhaben, und mögen sie tausendmal gefährliche Rebellen sein, hat selber das nationale Ansehen nicht gefördert. Diesen zumindest schweren Fehler hat beim asturischen Aufstand die Regierung Verroux-Gil Nobles begangen. Wenn das alles zutrifft, was die Linke behauptet, so haben sich die sarkastischen Soldaten im Lande der weißen Herren

Dinge geleistet, die man sonst nur in Kriegsdokumenten aus Marokko liest. An diesem Abend kauft überhaupt noch immer Spanien, kauft bis dinn in die Sozialdemokratische Partei, deren Haus — diesmal bildlich zu nehmen — in kleinen Flammen steht. Und immer wieder zählen die vom Regierungsschloss die begangenen Fehler der Rechtsregimes auf. Tatsächlich ist die Regierung Verroux-Gil Nobles vieles verlaufen, was Spanien vor den heutigen Erfahrungen hätte bewahren können, was die Erinnerung an Alurien hätte verhindern lassen. Jetzt überreden sich dafür die Arbeiter mit ihren Forderungen. So wollen die streitenden Madrider Bauarbeiter neben höheren Löhnen zweimal im Jahr vierzehn Tage bezahlten Urlaub, acht bezahlte freie Tage, wenn die Oberfrau im Wochenbett liegt, und weiterhin freie Tage bei Erkrankung eines Familienmitglieds; außerdem die 36-Stundenwoche. Die Arbeitnehmer lehnen ab. Die Streikfronten sind mager. Jetzt plündern Streikende Madrider Lebensmittelläden.

Undurchsichtiges Heer

Es gibt im spanischen Heer augenblicklich keinen einzigen Offizier, der für die Monarchie oder gegen die Republik revolviert würde. Wer das täte, wäre entweder ein Narr oder schwachsinnig. Aber ich glaube auch, daß jener Narr ein Narr wäre, der entgegen seiner militärischen Stimmung nicht gewillt wäre aufzustehen für Spanien und gegen eine

Anarchie, wenn das Land darin unterginge." Der daß in dieser großen Cortesdebatte unter richtigem Sturm sagte, was Calvo Sotelo, der Führer der Monarchisten, als gute Beziehungen zum Heer besser gesagt zum Offizierskorps. Er war es, der all die Zusammenkünfte zwischen Soldaten und Offizieren, die sich häufenden Strafverfolgungen und Abschlebung ganzer Regimenter zur Sprache brachte. Seine Erklärung wurde denn auch auf der Regierungsbank als eine mehr oder weniger offene Aufforderung zum Putsch aufgelöst und entsprechend auffällig geworden. Tatsächlich herrscht im Offizierskorps, das immer schon in Spanien sehr politisiert hat und niemals den heutigen Herrschenden Männer freundlich geblieben war, eine recht rebellische Stimmung. Und die Guardia Civil gleicht einer Spur. Würde die rechtsradikale Falange Española aufstehen, die Oberfläche des Heeres läge in ihrer Mehrheit zumindest zu. Der Einfluß der Regierung auf sie, zumal auch auf die marokkanische Truppe, ist noch recht klein.

Die innerpolitische Situation sieht trübe aus. Die Regierung zeigt sich optimistisch. Sie hofft auf die Schwierigkeiten auch ohne eine Diktatur der Mitte zu meistern, von der östlich die Rote ist. Um so trügerisch blühen die Putschgerüchte.

Das verschollene Flugzeug aufgefunden

Santiago de Chile, 23. Juni.

Das seit Sonntag verschollene dreimotorige Verkehrsflugzeug der Nationalen Luftfahrtsgesellschaft wurde aufgefunden. Es mußte wegen Motorproblemen notlanden. Der Flugzeugführer und die zehn Passagiere sind wohlbehält. Die Maschine befand sich auf dem Fluge zwischen Antofagasta und Iquique.

Der Strafantrag im Groß-Heringer Prozeß

Gefängnis für die Angeklagten beantragt

Nürnberg, 24. Juni.

In dem Prozeß gegen die beiden Fahrradführer Dechant und Baude beantragte der Oberstaatsanwalt unter Zustimmung mildender Umstände gegen Dechant eine Gefängnisstrafe von 1½ Jahren, in die die Untersuchungshaft von angefangen zehn Wochen eingerechnet werden soll. Gegen Baude wurde eine Gefängnisstrafe von einem Jahr beantragt. An diesen Antrag schlossen sich die Plädoyer der drei Anwälte, die bis in die späten Abendstunden anhatten. Das Urteil wird am Donnerstag um 16 Uhr verkündet.

Zu Beginn des dritten Verhandlungstages im Groß-Heringer Prozeß wurden die beiden Berliner Zeumundszeugen für den angeklagten Fahrradführer Baude vernehmen. Während ihrer Vernehmung wurde die Dessenlichkeit wegen Beschädigung der Staatsicherheit oder eines wichtigen Betriebsgeheimnisses ausgegeschlossen. Reichsbahndirektor Witte und Reichsbahnammann Teichert vom Reichsbahnamt Bahnhof in Berlin stellten Baude ein unbedingtes Dienstzeugnis aus.

Zu weitgehenden Erörterungen führten hierauf die Ausführungen der Sachverständigen. Der auf Antrag der Angeklagten eingesetzte Sachverständige, Fahrradführer a. D. Kürze von der Hochschule der Fahrradführer, wandte sich in erster Linie gegen die Berechtigung der Anordnungen des Fahrdienstleiters Raden in Groß-Heringen. Mitte darüber trog nach Ansicht Kürzes der Fahrdienstleiter Raden ein Mittwochshilfdeut an dem Unfall.

Es entpannen sich längere Auseinandersetzungen zwischen den Sachverständigen Fahrradführer Kürze und Reichsbahnoberrat Wenzel (Mainz) und Dr. Ing. Müller (Frankfurt a. M.), Reichsbahndirektor Witte (Berlin) und Dr. Kirchstein, dem Leiter der Preßvertriebsabteilung in Berlin-Grunewald, über die Festlegung der Bremskreisen und der Seiten, die bei den verschiedenen Stundengeschwindigkeiten von 92 bis 100 Kilometer zu ihrer Zurücklegung nötig sind.

Jahrrabatte ab 15. Juli

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 24. Juni.

Mit dem 15. Juli wird für Fahrräder ein Jahrrabat eingeschafft, der einmal den Händler lädt und zum anderen die Fahrt nach gefühlten Rädern erleichtert soll. Es handelt sich hierbei nicht um eine beforderte Maßnahme, sondern um eine Gemeinschaftseinrichtung von Industrie, Handel und Handwerk. Zunächst wird dieser Jahrrabatt für solche Räder ausgestellt, die nach dem 15. Juli verkauft werden. Dass ist geplant, später die Maßnahme auch auf Räder auszudehnen, die vor dem 15. Juli gekauft wurden. Die Organisation ist so getroffen worden, daß

in einer Centralkartei sämtliche vom 15. Juli ab verkauften Fahrräder geführt und dabei der Name des Einzelhändlers vermerkt wird, der sie erhalten hat. Die 8000 Fahrrad-einzelhändler überleben können ein Sonderverzeichnis über jedes verkauftes Fahrrad. Vom Käufer werden als Verwaltungsgeld 10 Pf. für das Fahrradbrief erhoben. Er erhält diesen allerdings erst dann, wenn er das Rad voll bezahlt hat. Auf der Vorderseite enthält der Fahrradbrief die Erklärung der Centralkartei, Namen und Beruf des Eigentümers und dessen eigenhändige Unterschrift. Auf den beiden Innenseiten befindet sich eine genaue Beschreibung des Rades. Auf der Rückseite sind genaue Richtlinien und Verhaltungsmaßnahmen bei einem Diebstahl angegeben. Die Polizei ist läufig bei Fahrraddiebstählen in der Lage, alles, was sie für die Ermittlungen als Unterlage braucht, aus dem Fahrradbrief zu erheben. Die Motorfahrräder können in diese Einrichtung vorsichtig noch nicht einbezogen werden, doch beschäftigt man sich bereits mit der Frage, ob und wie es möglich ist, hier eine besondere Urkunde für den Käufer auszugeben.

Die italienischen Flieger in Berlin

Berlin, 24. Juni.

Die am Mittwochmittag in Berlin unter Führung des Staatssekretärs im Königlich italienischen Luftministerium, Armeegeneral der Flieger Balla, eingetroffenen italienischen Flieger hielten am Nachmittag dem Reichsluftfahrtministerium einen Besuch ab, wo sie der Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, in Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, empfing. Am Abend vereinigte ein Zusammensein im Haus des Fliegers die italienischen Gäste mit den Angehörigen der verschiedenen Zweige der deutschen Luftfahrt. Am Auftritt der Reichsregierung und insbesondere des Reichsluftfahrtministers hielt Staatssekretär Milch die italienischen Flieger mit herzlichen Worten willkommen. Staatssekretär General Balla dankte für den liebenswürdigen Empfang, der ein neuer Beweis für die familiäre Verbundenheit der Flieger in der ganzen Welt sei.

Reichsärmelchef Dr. Wagner in Budapest

Budapest, 24. Juni.

Reichsärmelchef Dr. Wagner traf am Mittwochabend, einer Einladung des Nationalvereins ungarischer Ärzte folgend, in Budapest ein, um die Einrichtungen des ungarischen Gesundheitswesens und die medizinischen Forschungen und das Bildungswesen Ungarns kennenzulernen.

Radow 1. Juli Stenogr. Büro

Preß. Altmarkt 18, Tel. 17117. R. u. Diplom-Kanzlei, Dr. Dr. Radow

Frontbilder im Graphischen Kabinett zu Baugen

Der Lübecker Maler und Graphiker Karl Paul Sittman, der vom höchsten Gewerbe der Glasmalerie herkommt und in Dresden Schüler von Oskar Zwintscher, Gotthard Kuehl und Richard Müller war, hat seine Eindrücke vom Weltkrieg, den er als Referenzoffizier beim Infanterieregiment 102 mitmachte, künstlerisch feststellend festgehalten und zeigt diese Frontbilder nun in einer Sonderausstellung im Graphischen Kabinett zu Baugen. Es ist im Stoff nicht so umfangreich und vielfältig wie Engelhardt-Kußbäuer; aber man sieht doch auch in seinen Bildern die erste Auseinandersetzung mit dem großen Erleben, die jeder Künstler, der an der Front war, in irgendeiner Form einmal bringen muss, und man spürt in dem ganzen Werk aus eigenem Erleben: der Künstler war mein Kamerad. Sein Stimmungsmäßiges empfindet man das in den farbigen Kreidezeichnungen, etwa in "Abend nach der Schlacht", "Im schweren Feuer", "Gefallen" und "Heldenbild". Dann erhebt er wohl aus der Erinnerung heraus, kriegerische Vorgänge ins Allegorische. Ein Handgranatenwerfer symbolisiert so den "Kampf" schlechthin. Ähnliche Bedeutung haben "Großkampf" und "Zusammenbruch feindlicher Angriffe". Die ausdrucksvolle Bewegung des kämpfenden "Vor" und der alles verwirrenden "Schlag" zeigt er in höchst gelungener Technik in zwei Bildern von der "Einführung des Silberberges". "Der tote Wald" aber ist ganz jener Wald, wie wir ihn herken können auf den Höhen vor Reims, um Houthulst, am Kemmel und in den Argonnen. Wirklich, der Künstler war unser Kamerad, draußen an der Front. Nicht zuletzt datum hat er uns etwas Besonderes zu sagen. M. Z.

Webers "Freischütz" in neuer Einstudierung

Ein voller, berechtigter Erfolg war der Neuenstudieung und Inszenierung von Webers "Freischütz" gestern abend im Opernhaus beschrieben. Die glänzende Aufführung war getragen von Margarete Lehmann (Magda), Hilde Claißnied (Knecht), Kurt Höhne (Ratpat) und Rudolf Dittrich (Max). Herzlicher Beifall,

der gleich nach der Ouvertüre lebhaft einsetzte, steigerte sich von Alt zu Alt, so daß es zum Schlus zu einer stürmischen Begeisterung für die darstellenden Künstler sowie für Karl Paul, Josef Giesen, Karl Maria Pembaur, Adolf Mahnke und Elisabeth v. Auenmüller kam. Eine ausführliche Besprechung dieser eindrucksvollen Aufführung veröffentlichen wir im Abendblatt. G. H.

† Dresdner Theaterpielplan für heute. Opernhaus: "Gartenlaube-Kalender", "Pomone", "Josephslegende" (8); Schauspielhaus: "Erbau aus Amerika" (8); Komödienspielhaus: "Der blaue Heinrich" (8,15); Centraltheater: Varieté-Programm (8,15). † Bildhauer Konrad Stein gestorben. In Freiberg verstarb im 50. Lebensjahr infolge eines Unglücksfalls der angelebte Bildhauer Konrad Stein, ein geborener Dresden, der einer in Dresden alteingesessenen Bildhauerfamilie entstammt. Von Bedeutung sind u. a. sein Bergmannsdenkmal in der Trasse des 15. Jahrhunderts für Hohenstein-Ernstthal, sein Kriegerdenkmal in Döberan und sein großes Relief an der Umfriedung des Kanuhauses des Rudersportvereins Schwanen in Dresden. Dem Dr. med. habil. Erich Häfner in der Medizinischen Fakultät der Universität Danzig ist die Lehrbefreiung (Dogenzertifikat) für das Fach der Kinderärzte verliehen worden. Der außerordentliche Professor an der Technischen Hochschule in Danzig, Dr. Nikolaus Grunberg, ist zum ordentlichen Professor der Geographie in der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung der Technischen Hochschule Dresden ernannt worden.

Agnes Miegel erhält den Herder-Preis Der Herderpreis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung, der jährlich eine außerordentliche geistige Leistung des Deutschums im Osten auszeichnet soll, ist von der Dichterin Agnes Miegel erstmals gewonnen worden. Agnes Miegel hat ostdeutsche Landschaft, ostdeutsche Geschichte und den ostdeutschen Menschen meisterhaft gestaltet und in ihren Balladen, Liedern, Erzählungen dichterisch gegeben. Sie ist, wie es in der Verleihungsurkunde heißt, im Charakter ihrer Dichtung der reinste, wahrste und höchste Ausdruck des ostdeutschen Menschen.

Agnes Miegel erhält den Herder-Preis

Der Herderpreis der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Stiftung, der jährlich eine außerordentliche geistige Leistung des Deutschums im Osten auszeichnet soll, ist von der Dichterin Agnes Miegel erstmals gewonnen worden. Agnes Miegel hat ostdeutsche Landschaft, ostdeutsche Geschichte und den ostdeutschen Menschen meisterhaft gestaltet und in ihren Balladen, Liedern, Erzählungen dichterisch gegeben. Sie ist, wie es in der Verleihungsurkunde heißt, im Charakter ihrer Dichtung der reinste, wahrste und höchste Ausdruck des ostdeutschen Menschen.

Gedenktag der Sempacher Schlacht

Zur 550. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sempach am 10. Juli werden größere Festlichkeiten in der Schweiz

vorbereitet. Am Vorabend werden tausend Feuer um den Sempacher See und auf den Höhen brennen; die Studenten werden einen Fackelzug veranstalten, mehrere tausend Studenten Zellgäste aufschlagen und die Uiguren Garnison um die Sempacher Kapelle Ehrenwachen stellen. Am Tage selbst werden sich zwei große Feuerzüge von Sempach zum Schlachtfeld bewegen; während der eine aus den Behörden, Kaufmannsabordnungen, patriotischen Vereinen und Studenten gebildet werden soll, wird der andere 80 historische Gruppen in Kostüm umfassen. Auf dem Schlachtfeld wird eine große kirchliche Feier abgehalten.

Die elektrische Kompreß

Im Jahre 1888 fand die große Weltausstellung in Chicago statt. Besonders Interesse fand die elektrische Abteilung, die zahllose Neuheiten zeigte.

Einer der Besucher trat an einen Tisch, auf dem "elektrische Kompreß" lagen. Ein junger Verkäufer hielt gerade eine Rede über die Verwendungsmöglichkeiten des "Baugeräts" und lobte ihn als Heilmittel gegen sämtliche Krankheiten.

"Würden Sie mir bitte erklären, wie dieser Gürtel arbeitet?" bat der Besucher.

Der junge Mann verbogte sich. "Gern!" sagte er. "Hier sehen Sie, geht der elektrische Strom von der Kupfer- zur Blintplatte..."

"Ja, natürlich! Und dann..." "Verzeihen Sie, ich muß einmal überlegen. Sie sagen, der Strom wandert vom Kupfer zum Blint?"

"Aber, ja doch, es ist, wie ich sage: Von Kupfer zum Blint!" Der Herr schüttelte nachdrücklich den Kopf: "Merkwürdig, ich habe immer geglaubt, der Strom geht vom Blint zum Kupfer!"

"Nehm es ich gerade umgedreht!" Der Besucher lächelte. "Wissen Sie es ganz bestimmt?"

Da riss dem Verkäufer der Geduldsdrähten. Er warf den Gürtel beiseite und rief ärgerlich: "Verzeihen Sie vielleicht mehr von Elektrizität als ich?"

Dresden und Umgebung

Hier hab' ich so manches lieb' Mal . . .

Das ist gewiß nichts Neues, wenn man verklendet. Schloß Moritzburg sei schön, wunderschön sogar — welcher Dresdner würde das nicht! Und nicht nur der Dresdner, sondern auch die hunderttausend Gäste aus aller Herren Ländern. Aber — sonst man es nicht mehr nur so oberhinaus, ohne es recht zu erleben, wie daß ja fast immer so ist bei diesem und jenem, was man jederzeit hat oder haben kann? Man gewöhnt sich halt an das Schöne im Leben viel zu schnell.

Wenn aber ein Genuss eine Zeitlang unerreichbar war, steht auch wieder sein Wert, und die Erinnerung schaut zurück wie auf einen verlorenen Schatz und — nein, der Pessimist, der lebt behaupten möchte, daß man daraus den Gegenstand seiner schärfsten Gedanken über das Tatsächliche hinaus vergoldete, der irrt sich.

Ich habe es selbst ausprobiert, und nicht nur einmal, sondern vielmals in den letzten Jahren und eben vor dem Moritzburger Schloß. Würdige Verbündete hielten mich von Dresden fern, immer nur auf einen Sprung konnte ich zurückkommen. Und immer kam ich auf der Heerstraße Berlin-Dresden vorüber.

Da, wie der Motor ungeduldig schnurte, wenn Magdeburg endlich im Rücken lag, die Teiche aufzlanzen und das Tor zum Moritzburger Wildgarten passiert war. Schnell einen Blick rechts durch die Gitter, ob ein paar Hirsche und wehrhafte Tiere zu sehen waren, dabei aber unaufhaltsam weiter gehastet, immer weiter — Hebt nun es doch gleich zu leben sein, das Zauberstück, das aus den Wassern emporsteigt, sich mit seinen behäbig runden Türrn geruhig spiegeln.

Singt nicht der Motor langsam sein Lied, je näher der Augenblick rückt, so als ob auch er den Atem verhielte vor Erwartung? Und jetzt — es blinkt der See durch die Bäume — da — und nun steht es aufgebaut vor den weit geöffneten Augen, das herrliche Bild! Altbekannt und doch so beglückend neu nach langer Abwesenheit, gleichsam verzinst. Ach, hupt nur, ihr eiligen Wagen hinter mir, ich halte an. Da weiß schon, ihr fragt alle die II., das Dresdner Kennzeichen, deshalb fahrt ihr auch in unverminderndem Tempo mit einem flüchtigen Seitenblick: „Schön, schön . . .“ vorbei. Ich aber halte nun jedesmal an — das habe ich aus dem Fernsein gelernt, zu meinem Glück.

Und gehern kam mir dabei eine Melodie auf die Lippen, ich summte sie gedankenlos vor mich hin, ohne Worte, nur so aus meinem Frohsinn heraus. Das Lied lies aber mit durch die Kaiseralleen von Dresden, und plötzlich waren auch die Worte dazu da. Jedoch, wie ich endlich merkte, waren's ein wenig andere Worte wie im Lied. Aber ich summte nun nicht mehr los davon, und ich denke mir auch, der Dichter könnte nichts dagegen haben, weil ihm vor diesem Ausblit mit aller Wahrscheinlichkeit dieselbe Variation in den entzückten Sinn gekommen wäre, wenn auch mit dem Zentrad anstatt der Faute in der Hand: „Hier hab' ich so manches lieb' Mal mit meinem Wagen gehalten . . .“

Das Wetter der nächsten 10 Tage

Die Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichsamtes für Wetterdienst teilt mit:

Die in der letzten Vorauflage für diese Woche angekündigte Verschlechterung des Wetters und Abkühlung hat im Westen und in der Mitte des Reiches bereits begonnen. Sie wird in den nächsten Tagen, an der Küste teilweise unter Nebelsbildung auch auf den Osten Deutschlands übergreifen. Bei vorwiegend westlichen und nordwestlichen Winden wird die Abkühlung weiterhin, jedoch im Westen und Süden nur langsam fortbreiten. Dabei ist im Westen und Süden mit vorwiegend freundlichem Weiter- und abgeleben vom Alpenvorland — nur geringen Niederschlägen, in Schlesien und Österreich bilden begrenzt bewölterter Weiter- und Niederschlagschwund, die anfänglich gewitteriger Art sein werden, zu rechnen. Allmählich wird sich das Wetter noch in stärkerem Maße beständig in und fühlbar gehalten, dabei jedoch im großen und ganzen wiederum im Westen dem Einfluß zeitweiliger oststeigender Ostbewegung meist wärmer und freundlicher sein als im Osten. In der zweiten Hälfte der nächsten Woche ist eine Verschlechterung des Wetters wahrscheinlich. Im Mittel über ganz Deutschland wird die Zahl der Tage mit Niederschlag von mindestens 0,1 mehr als 4 betragen.

Durch eigene Unvorsichtigkeit tödlich verunglückt

In der Voßmannstraße am Güterbahnhof Reich entgleiste sich gestern mittag gegen 1 Uhr ein entsetzlicher Unfall, bei dem durch eigene Schuld ein junges Mädchen sein Leben eingebüßt hat. Die 14jährige Else Märt aus Waldau beging die Unvorsichtigkeit, vom fahrenden Postkraftwagen ihres Vaters abzufürtzen und kam dabei unter die Räder. Auf dem Transport ins Rudolf-Habsch-Krankenhaus ist sie an den Folgen des erlittenen Schädelschusses gestorben.

Personalveränderungen bei der Reichsbahn

Am 20. April sind in den Aufstand getreten: Reichsbahnamt Mann Marel, Oberbaubüro der Reichsbahndirektion Dresden; Reichsbahnamt Mann Bieler, Vorsteher der Bahnmasterie Dresden 1. — Am 1. Mai wurden versetzt: Reichsbahnrat Dr. jur. Blaizer, Reichsbahndirektion Dresden, als Vorstand zum Reichsbahnvertriebsamt Dresden 2; Reichsbahnrat Dr. Ing. Hartwig, Reichsbahnbetriebsamt Bautzen 1, als Vorstand zum Reichsbahnvertriebsamt Bautzen 2; Reichsbahnamt Mann Müller, Ob. Bauleitung der Reichsbahn, zum Finanzdirektor der Reichsbahndirektion Dresden. — Am 14. Mai ist ausgeschieden durch Tod: Reichsbahnamt Mann Hertel, Vorsteher des Bahnhofs Bautzen. — Am 31. Mai sind in den Aufstand getreten: Präsident Dr. jur. Domisch, Reichsbahndirektion Dresden; Reichsbahnberater Heinrich, Reichsbahndirektion Dresden; Reichsbahnamt Mann Bieler, Vorstand des Fahrplanbüros der Reichsbahndirektion Dresden.

Am 1. Juni wurde versetzt: Reichsbahnrat Monschau, Vorstand des Reichsbahnmaschinenamtes Meiningen (Reichsbahn-

Tiere vom „Dach der Welt“ im Zoo / Ovis poli, das größte Wildschaf der Erde

Das 18. Jahrhundert naherte sich seinem Ende, als ein wagemutiger Hörcher und Jäger aus Benedicto Marco Polo genannt, sich aufmachte, um in unbeschreiblicher Sehnsucht nach den Geheimnissen der Welt den Osten zu fahren. Ein Unternehmen, das nicht wie im Zeitalter von Eisenbahn und Radio vor sich ging, sondern den führenden Menschen erst nach Jahrzehnten strapazieren bis ins tiefe Innere Asiens führte. Gestaltes berichten seine Tagebücher vom Lande der Mongolen, von den prächtigen, damals unerhört bestaunten



Auf. A. Rapprecht

Tierleben in der Großstadt
Diese Taube wußte sich zu helfen. Sie brütet in einem Blumentopf, mitten im Häusermeer

Silbersachen und anderen schönen Tieren aus dem Lande der Chinesen. — Ein Tier entdeckte Marco Polo, das zu den gewaltigsten Jagdtrophäen der Erde

gehört, nämlich das riesige Wildschaf aus dem Hochland von Pamir. — Die Wissenschaft ehrt den großen Entdecker, indem sie das Tier nach ihm benannte. Polos Wildschaf oder Ovis poli wurde es genannt, jenes wunderbare Geschöpf, das damals recht häufig gewesen sein muß, wenn auch genau so schwer zu erlangen als heutzutage. Es handelt sich um das arktische Wildschaf der Erde, ein Tier, das selbst in den Museen zu den größten Seltenheiten gehört. Petersburg und London besitzen ausgestopfte Exemplare. Das reizhafte Dresden Museum für Tier- und Völkerkunde besitzt unter seinen Beständen in dem Pavillon ein mächtiges Gebürt, das sicher nun, nochmals der Dresdner Zoologischen Garten ein lebendes Paar dieser Tiere zeigt, das größte Interesse aller Besucher erwecken wird. Über das lebende Tier ist kaum etwas in den Büchern zu finden: Nur eine Tierhandlung hatte bisher das Glück, ein

bahndirektion Erfurt), als Vorstand zum Reichsbahnmaschinenamt Bautzen 1. Vogtl.; Reichsbahnamt Mann Hartwig, Verkehrsamt der Reichsbahndirektion Dresden, zum Reichsbahnverkehrsamt Döbeln; Reichsbahnamt Mann Langbein, Betriebsamt der Reichsbahndirektion Dresden, als Vorstand zum Fahrplanbüro gleicher Direktion. — Am 1. Juni zum Reichsbahnberater befördert: Reichsbahnrat Bauer, Vorstand des Reichsbahnvertriebsamtes Dresden 4. Am 1. Juni zum Reichsbahnrat befördert: Reichsbahnmeister Becker, Reichsbahnabsturzwerk Dresden. Am 1. Juni zum Reichsbahnamt Mann befördert: Technischer Reichsbahnberaterinspektor Jäger, Vorsteher der Bahnmeisterei Dresden 1. — Am 15. Juni versetzt: Reichsbahnamt Mann Otto, Reichsbahnbetriebsamt Chemnitz 1, zum Bautechnischen Büro der Reichsbahndirektion Dresden.

— Eingezogen volks- und sozialistischen Vermögens. Der sozialistische Minister des Innern ordnet an: Auf Blatt 82 des Grundbuchs für Weddin ist der Arbeiterschwimmverein Leipzig, e. V., in Leipzig zu einem Fünftel als Eigentümer einzutragen. Auf Grund der Reichsgefehr über die Eingezogen kommunistischen Vermögens vom 20. Mai 1933 und über die Eingezogen volks- und sozialistischen Vermögens vom 14. Juli 1933 wird dieser Anteil des Arbeiterschwimmvereins Leipzig, e. V., zugunsten des Landes Sachsen eingezeichnet.

— Polizeihunde werden geprüft. Die Hundegruppe Dresden der Reichsamt für das Schutz- und Dienstgebrauchshundewesen im RDO begibt am Sonntag ihr größtes sportliches Ereignis. Die besten Polizeihunde kämpfen um die Große Staatsmedaille der Hermann-Grillen-Stiftung. Die Medaille wurde der Dresdner Hundegruppe für hervorragende Dresdner Leistungen verliehen. Ab 8 Uhr wird die Fahnenparade mit zwischen Volkswirter Brücke und Vogelwiese geprägt. Von 9.30 Uhr an findet die Prüfung der Gehorsamsübungen und der Mannarbeit auf dem Dresdner Platz Hindenburgstrasse (Hindenburgstraße) statt. Um 12 Uhr wird der Bezirkssiegerkittel und die Große Staatsmedaille verliehen.

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Freitag lautet: Der Patriotismus besteht nicht in dem Haß gegen andere Völker, sondern in der Liebe zum eigenen.

Peter Rosegger, gest. am 20. 6. 1918.

Vöchten einstellen zu können. Ende des vorigen Jahrhunderts war in Paris ein Exemplar einer nahe verwandten Art.

Den Vorgang aber, ein vollständiges Paar des echten Niessengeschäfts dauernd zur Schau zu stellen, hat nur der Dresdner Zoologische Garten.

1898 berichtete der russische Zoologe Semergow von einem einjährigen Bock, der 18 Fuß (1 Fuß entspricht etwa 20 Kilogramm) wog, so daß das stärkste Kamel die Last kaum tragen konnte. Gebürt wiegen mit dem rohen, frischen Schädel zusammen 40 Kilogramm. — Nach seiner Herkunft heißt das Tier auch Pamir-Schaf; denn das hochgelegene Pamir-Land im Westen des reichen Himalaya-gebirges ist seine Heimat. Pamir oder Bawer bedeutet etwa „falten, den trocknen Winden ausgeleitet Gebiet“ oder „Gebiet der See und des Todes“; denn rauh und unwirtlich ist diese Heimat, die das Tier mit Wölfen, Steinadlern und anderen Geschöpfen teilt, und die auch „Dach der Welt“ genannt wird.

Aus das Allerwertvollste!

Das Weibchen des herrlichen Nachtvaaren steht schon seit etwa einem Jahre im Dresdner Zoologischen Garten, vom Publikum aber absolut unbedacht; Es ist ein verhältnismäßig unscheinbares und kleines Tier, und nur der Bock ist das große imponierende Schauspiel. In seiner Heimat muß das Tier zu Lebzeiten seines Entdeckers sehr häufig gewesen sein; denn die aufsehenerregenden Knochen dienen in den Baumwurzeln, vom Wind gepeitschten Hochsperren als Wegweiser. In allen Naturgeschichten steht vom Pamir-Schaf, das übrigens auch „Kaiserschaf“ genannt wird, daß die Rücken in seiner Heimat in den reichen Gebüschen, die von den toten Tieren am Boden liegen, versteckt suchen sollten. Dies ist freilich eine Fabel, sie zeigt aber, wie gewöhnlich die geschwätzigen Hörner dieses Tieres sind, daß man zu derartigen Fabeln kam. Des Morgens verlassen die Pamir-Schafe die homogenen Hörner dieses Tieres und, daß man zu derartigen Fabeln kam, gegen Feinde geschützte Schlafstätten und keigen zur Rettung tiefer, so etwa wie unsere Gemmen. Werden die Tiere sehr verfolgt, so stellen sie auch regelmäßig einen Wachposten auf. Eine Mittagsruhe unterbricht die Tagesarbeit, und gegen Abend ziehen die Tiere wieder bergan. Die Lämmlchen folgen der Mutter schon nach wenigen Stunden.

Der neu eingetroffene dreijährige Bock, der seine volle

Große erst noch erreichen wird,

hat eine tragische Vorgeschichte: Schon zweimal wurde versucht, zu dem Weibchen des Dresdner Zoologischen Gartens ein männliches Tier zu beschaffen. Das erste Exemplar wurde über wegen einer kleinen Verlegung nicht ausgeführt, das zweite hatten die eingeborenen Hänger mit Stricken gesetzt, um es zum Fangplatz zu führen. Unvorsichtigerweise hatten sie die Stricke um das Händel gewickelt. Das riesige Tier sprang über die Klippen in einen der unermüdbaren Abgründe und zog die beiden mit in die Tiefe — ein Beweis für die gewaltige Stärke der Tiere.

Wer den Dresdner Zoologischen Garten besucht, soll sich bewußt sein, daß er vor dem Gebiete der Pamir-Schafe, welche die neuverrichtete, reizhafte Abteilung der Siegen und Schafe an einem einzigartigen Schauspiel machen, vor einem der gewaltigsten Naturgeschäfte steht, das bisher noch kein Zoologischer Garten auf der ganzen Welt öffentlich zur Schau gestellt hat. — Verblüffend geradezu wirkt es, wenn man in dem Nachbargebäude die kleinen Schafe der Welt, die schottischen Zwergschafe, sieht, deren Jungen kaum zwei Pfund wiegen:

Däumling und Goliath unmittelbar nebeneinander.

Wie es aber zu erklären ist, daß gerade die vom Eisstrom durchbrausen Ebenen des Hochlandes von Pamir ein derartiges riesiges Tier entstehen lassen konnten, darüber weiß die Wissenschaft nichts auszulagen. Die mächtigen Hörner dienen wohl zu den Kämpfen der Böcke untereinander, mögen auch im Kampf gegen Wölfe und anderes Raubzeug von Nutzen sein, aber das alles vermag den riesigen Umfang der Hörner nicht genügend zu erklären. So müssen wir uns einweilen damit begnügen, die Pamir-Schafe des Dresdner Zoologischen Gartens staunend und anerkennend als eine noch niemals dagewesene Schönwürdigkeit zu betrachten.

Dr. Krumbiegel.



Auf. Press - Illustrationen Hollmann

Die neue einheitliche Uniform der deutschen Justizbeamten
Die Uniform ist aus grünem Tuch hergestellt und mit blauen Spiegeln besetzt. Der Schnitt entspricht dem der deutschen Polizeibeamten

Neu AYUS ZIGARETTEN Überall zu haben

4 pf

Kundfunk

Donnerstag, 25. Juni

Reichsfreies Leipzig / Nebenfester Dresden

- 8.00: Aus Berlin: Morgenruf, Reichsmeteorologische Dienst.
- 8.10: Aus Berlin: Rundfunknachrichten.
- 8.30: Präsentanzert. Das Groß-Lichterfest. — Dämmer. (7.00): Nachrichten.
- 8.40: Aus Berlin: Rundfunknachrichten.
- 8.50: Aus Bremen: Für die Arbeitsammlungen erzählen von ihrer Arbeit in der Fabrik.
- 8.50: Aus Bremen: Für die Arbeitsammlungen in den Betrieben. Konzert des Bläschengesangs der Standard H. H. Ltg. V. Häusler.
- 9.00: Heute vor ... Jahren.
- 9.40: Von Deutschnahmefest: Rundfunknachrichten.
- 10.00: Deutsche Jugend und deutsches Leben. Zeitung: Reinhold Wächter. Wächter und Wallerstrand, Tagessprogramm. — 11.00: Zeit und Wächter. — 11.45: Rundfunk für den Bauer.
- 12.00: Aus München: Rundfunkfests. — 13.00: Zeit, Nachrichten und Wächter.
- 14.15: Rundfunk nach Thüringen (Schwabach).
- 15.00: Kinder, welche Bücher mögen wir uns für die Herren?
- 17.00: Zeit, Wächter und Wirtschaftsnachrichten.
- 17.10: Von der Tagung des Kulturausschusses der NSD. Luis Trenker erzählt von ihm und seinem Schaffen.
- 17.40: Kleidungsformen des Stoffes und des Lebens: Moderne Staubforschung. Dr. Rudolf Göngern.
- 18.00: Aus Jena: Marktlungen der Öff. Zeitung: Mühlhäuser Zeitung.
- 18.30: Dichterkunde: Heinrich Süßig liest aus seinem Roman: „Bereitseins Wolf“.
- 18.45: Rundfunk Heiterabend. — 19.30: Umrisse am Abend. — 20.00: 20.10: Aus Stuttgart: Spielbälle der Freizeit. Ein bunter Abend.
- 22.00: Von Deutschnahmefest: Ein antikes Olympiafest.
- 23.00: Orchesterkonzert. Werke von Robert v. Weißlitzovics.

Deutschlandfender

- 8.00: Guten Morgen, lieber Höher! — Gläsernfest. Morgenruf. Wetterbericht für die Handelswirtschaft. — 8.10: Fröhliche Schallplatten. — Dämmer (7.00): Nachrichten. — 8.30: Präsentanzert. Kindergummimilch, Zeitung: Neumann-Neurode.
- 9.00: Rundfunkfests. — 11.15: Deutscher Gesamtbericht.
- 11.30: Der Bauer singt. — Der Bauer hört. — Anhänger. Wetterbericht.
- 12.00: Aus Bremen: Muft zum Mittag. — Dämmer (12.00): Zeitungen der Deutschen Demokratie. — 13.00: Gläsernfest. — 14.00: Allerlei — von zwei bis drei!
- 15.00: Wetter- und Wölfenschein, Programmhinweise.
- 15.15: Deutsche Mütter und ihre Söhne. Hörfolg von Walter Tappé.
- 15.45: Die Bergarbeiter und andere Gewerbeleute. Bernhard Raupfer.
- 16.00: Muft am Nachmittag. Es spielt das Unterhaltungsbüro des Deutschlandfenders und die Kapelle Emanuel Namour. In der Pause (16.30): Siegeln, das Klischen. Eine Novelle von Gottfried Keller. Sprecher: Alfred Schmid.
- 16.30: Der Kammerchor des Deutschlandfenders singt.
- 18.00: Leni Riefenstahl spricht über ihre Vorderstellungen zum Olympialärm.
- 18.30: Sportfunk. Was interessiert und heute?
- 18.50: Kurt Berndt spricht über das offizielle Rundfunkchristum.
- 19.00: Und jetzt ist Feierabend! (Schallplatten).
- 19.30: Walzenträger der Nation. Die Muft der Pustwolle.
- 20.00: Kernsprung, ansch. Wetterbericht und Kurznotiz. D. Draht. D.
- 20.10: Aus Stuttgart: Spielbälle der Freizeit. Ein bunter Abend.
- 22.00: Ein antikes Olympiafest. — 22.45: Deutscher Gesamtbericht.
- 23.00: Wie läuft zum Tanz! Aus dem Eden-Hotel, Berlin.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 19.00: Öff-Sinfonie im Weltreich (Bremen). — 20.30: Sinfoniekonzert (Hörzornum I). — 20.45: Abendkonzert (Münster). — 21.10: Muft (Hörzornum II). — 21.15: United Schallplattenkonzert (München). — 22.30: Romantische Kantate von Wagner (München). — 22.30: Nachkonzert (Radio Paris, Straßburg).
- Bühnenwerke und Hörspiele: 10.00: „Der junge Titan“, Beethoven am Rhein (Krautmarkt). — 10.30: „Der Bürger als Edelman“ (Deutsche Reichsschule). — 20.10: „Der Edel“ (Berlin). — 21.00: „Kunstexpedition nach Pompeji“ (Bremen). — 21.00: Nachgegangen der Arbeit (Berlin).
- Werklieder: 20.10: Wir tanzen um die Welt (Hamburg). — 20.30: Tanz und Unterhaltung (Saarbrücken, Frankfurt). — 22.00: Tanztumult (England Regional). — 22.15: Tanztumult (Berlin, Bremen, Hamburg, Saarbrücken, Frankfurt, Köln, Stuttgart). — 23.00: Romantische Nachtmusik (Frankfurt, Stuttgart).

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Freitag:
Gebadete Heringsschlitzen mit Gemüsebeilage und Kartoffelsalat

Gebadete Heringsschlitzen: 5 Stücke gewürzte Rindfleisch und einer geriebenen Zwiebel gut mischen. Die Wölfe mit weiter dicken Salat, weiter Zwiebeln, die mit 1 Eiweiß abgerollt wurde, anstreichen und mindestens 5 Stunden, nachdem sie mit Butter und Salz gewürzt wurde, zum Erkalten auf einer flachen Schüssel stehen lassen. Dann längliche Schnitten formen, in Öl und Semmel und Mehl wälzen und braten.

MODERNES REISEN MODERNE REISEKLEIDUNG

Herren-Sakko-Anzüge

bewährte Qualitäten, neueste Modelle

33.- 42.- 49.- 53.- 63.-

Herren-Gabardine-Mäntel

gut imprägn., weit. Silikonform., mod. Farb.

39.- 49.- 63.- 78.- 98.-

Herren-Sakko-Anzüge

Kammgarn u. Cheviot, mit „Immigrant“

49.- 55.- 63.- 78.- 98.-

Herren-Sport-Anzüge

Stoffig, moderne Stoffe, mit „Immigrant“

29.- 33.- 39.- 55.- 73.-

Herren-Sport-Anzüge

Mit. mit Knickerbocker u. langer Hose

39.- 48.- 58.- 67.- 75.-

Loden-Mäntel

uns. bewährten bayr. Markenqualitäten

19.- 23.- 27.- 36.- 43.-

Einzelne Sport-Sakkos

zum „Kombinieren“, in allen Modellarten

19.- 24.- 33.- 41.50 49.-

Straffalaine-Sakkos

reine Wolle, der ideale leichte Sommer-

sakko in allen Modellarten

41.50

Helle Flanell-Hosen

z. „Kombinieren“, z. Sakko pass. Farb.

7.75 13.50 18.- 25.-

Knickerbockers

sportliche Stoffe, Isinger, weiter Schnitt

4.50 9.50 15.- 19.-

Sport-Janker

einfarbig mit abges. Kragen u. karier.

5.90 8.90 15.- 22.-

Herren-Sportheimden

weiss, einfärbig und farbig gemustert

4.95 5.95 6.50 8.50

Für junge Herren der Größe entsprechend billiger

Alle modernen Herren-Artikel, Reisedecken, Sporthüte, Bade-Anzüge und -Mäntel in großer Auswahl

Esdere
VERTRAGS-LIEFERANT
DER ABC
prager Straße Ecke Waisenhaus

DER GUTE NAME
FÜR GUTE KLEIDUNG

Nachrichten aus dem Lande

Der Kranich in der Oberlausitz

Der Kranich ist nicht nur einer der interessantesten, sondern auch der stattlichste Vertreter der an siedlenden Geistalten so reichen Vogelwelt der wasserreichen Oberlausitzer Niederung. Noch vor wenigen Jahrzehnten schien es, als ob dem Vogel in Deutschland das gleiche Schicksal beschieden sein sollte, das in den letzten hundert Jahren so manche andere auffallende Tierart unserer deutschen Heimat betroffen hat. Erfreulicherweise nahm sich der Naturhut rechtzeitig des größten der deutschen Laubvogel an; er wurde unter strengen Schutz gestellt, und heute dürfen wir behaupten, daß dadurch die einst so große Gefahr der Ausrottung des Kranichs, der ehemals seiner Größe wegen ein gefürchtetes Jagdobjekt für den nicht waldgerechten Jäger bildete, endgültig beseitigt worden ist. In der Oberlausitzer Niederung war noch vor wenigen Jahrzehnten der Bestand des Vogels außerordentlich gering, und die Beobachtung eines der wenigen noch hier bestehenden Vogel bildete ein Ereignis, das man rot in seinem Beobachtungstagebuch antrich. Seitdem hat sich jedoch die Zahl der Brutpaare dauernd vermehrt; sie dürfte in den letzten

10 bis 15 Jahren auf ungefähr das Doppelte des ehemaligen Bestandes gestiegen sein. Die Brutplätze des Vogels lagen bis vor kurzem ausschließlich im preußischen Teil des Gebietes; neuerdings aber steht man den Kranich häufiger auch wieder im sächsischen Teil, in dem gegenwärtig auch ein oder zwei Vorfahren brüten dürfen, nachdem um 1900 der Vogel aufgehört hatte, sächsischer Brutvogel zu sein. Dank der intensiven naturverbündlichen Auflösung, die im Verein mit dem Sächsischen Heimatfonds seit Jahren durchgeführte Vogelzählungen und der entsprechenden Brüderlichkeit der einheimischen Grundherren und dem übrigen naturverbündlichen Bevölkerung, die dem Vogel alle Schätzungen fernzuhalten. Wir dürfen daher hoffen, daß die Zunahme des schönen Vogels auch weiterhin anhalten wird, eine Zukunft, die um so erfreulicher ist, weil sie auch in der Oberlausitzer Niederung innerhalb der letzten hundert Jahre einige ihrer markantesten Vogelgesellschaften Opfer der kulturellen Entwicklung geworden sind.

Wegen Amtsunterstüzung verurteilt

Chemnitz. Das Landgericht Chemnitz verurteilte den 19. Jahre alten Heinrich Stracke wegen fortgesetzter Untreue und Unterstüzung, ferner wegen gemeinschaftlicher Privatfundenfälschung und Urkundenbeleidigung zu einem Jahr und 6 Monaten im Justizhaus und 50 Mark Geldstrafe. Stracke hatte Schreibgut in Höhe von 128 Mark unterstüzen, um eine Schneiderrechnung begleichen zu können.

Ein halbes Jahrtausend Frohnauer Hammer

Annaberg. Die 500-Jahr-Feier des Frohnauer Hammers und das Kreistreffen der NSDAP Annaberg werden vom 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26. bis 28. Juni hier durchgeführt. Die Feststellung des Hammerbundes, des Vertreters der alten historischen Städte im Erzgebirge, findet am Freitagabend im Herrenhaus des Hammers statt. Den Festvortrag wird der Heimatforscher Dr. Sieber, Aue, halten. Am Sonnabend finden 80 Tagungen der Kreisgruppen und Verbände der NSDAP Annaberg werden. Von 26

Vermischtes

Goldseggen an der Mosel

Trier/Mosel, 24. Juni.

Auf einer englischen Bank sind aus einer Erbschaft für 52 Einwohner des Oberdorfs Oberseßle 160 Millionen Mark deponiert, die nun mehr nach Klärung aller strittigen Fragen zur Auszahlung gelangen sollen.

In Oberseßle, einem geruhigen Dorfchen an den Nebenbürgeln der Mosel, herrscht seit einiger Zeit unter der Einwohnerschaft eine geringe Aufregung. Und der Anlaß zu den erregten Gesprächen, die bei jeder Gelegenheit über ein und dasselbe Thema geführt werden, ist bedenklich genug, handelt es sich doch um nicht mehr und nicht weniger als einen Betrag von 6 Millionen Mark, der in Hülde von einer englischen Bank an 52 Oberseßler Familien zur Auszahlung gebracht werden soll. Eine der vielen, sonst meist nur lagenhaften Auslandserlösen ist diesmal wahrhaftig Wohlstand geworden; Menschen, die sich ein Leben lang im Schweiße ihres Angesichts abgerackert haben, sehen sich plötzlich am Ziel aller Träume; vorbei ist aller Kampf um das tägliche Brot.

Die Vorstellung dieser Millionenvermögen reicht

bis in die napoleonische Zeit zurück.

Als der Kortz im Jahre 1812 auszog, um auch noch Aukland unter französische Herrschaft zu bringen, forderte er von Preußen ein Hilfstorps von 2000 Mann. Im Rheinland galt damals die Bestimmung, daß nur der Unverheiratete dem Heiratsbescheid folge zu leisten hatte. Was Wunder, daß viele junge Deutsche, die keine Lust vertrugen, ihre Haut für den französischen Großerer zu Marke zu tragen, sich schnell verheiraten, um dem Waffendienst zu entgehen.

Anders war es bei dem aus Oberseßle gebürtigen

Johann Schunk.

Mit seinen 20 Jahren gedachte er sich weder zu verschleißen, noch für fremde Herrscherläste in den Krieg zu ziehen. So flüchtete er. Zuerst hielt er sich einige Wochen lang in den Kellerräumen der Bleidenberger Kirche verborgen, von Verwandten und guten Freunden regelmäßigt mit Lebensmitteln versorgt. Dann aber benützte er eine günstige Gelegenheit, den französischen Habsuren zu entkommen und auf einem Frachtdampfer nach Amerika zu stechen. Wenige Jahre später schon schickte er den Stand der Neuen Welt von seinen Büchern und

trat in englische Kolonialdienste.

Dort hatte er es nach einem Leben voller Abenteuer, aber auch voller Erfolge zu einem hohen Offiziergrad und zu einem reichen Vermögen gebracht. Als er belastet in England starb, betrauerte seinen Tod nur eine einzige Tochter, die kurz vor dem Weltkrieg ohne Nachkommen das Zeilte legierte. Nun sollte die ganze Hinterklassenschaft an die Oberseßler Verwandten des Johann Schunk fallen, noch aber waren einige Schwierigkeiten zu überwinden. Ein Schreiben der englischen Nachlassbehörden wurde nach dem Tode der Tochter

Deutschlands erste Seerosen-Farm

Bad Neuenhain, 24. Juni.

Die Königin der Wasserpflanzen, die herrliche Seerosen, scheint allenfalls zum Küsterben verurteilt zu sein. Besonders in den letzten Jahren haben sich ihre Bestände außerordentlich vermehrt, um so mehr Bedeutung ist dem jetzt in Deutschland erstmals unternommenen Versuch beizumessen, die gefährlich gesetzte Blume künftig zu züchten und dadurch vor dem Untergang zu bewahren.

Am idyllisch gelegenen Thumsee bei Bad Neuenhain, an einem der schönsten Plätze des an Landschaftswundern überreichten südbayrischen Grenzwinkels, ist in aller Stille Deutschlands erste Seerosenfarm entstanden. Ein begeisteter Naturfreund aus Bad Neuenhain hatte den glücklichen Gedanken, die sehr selten gewordene Wasserpflanze durch künstliche Fortpflanzung der Nachwelt zu erhalten. Behörden, Vereine und Privatpersonen teilten sich in die Kosten, die aufzubrachten wurden mußten, um den interessanten Buchenwald zu unternehmen. Als Buchtor wählte man das sogenannte Eemösl, einen dem östlichen Teil des Thumsees vorgelagerten kleinen Sammelsee, der nach alten Aufzeichnungen schon im Jahre 1440 bestanden haben soll. Seit dem Jahre 1800 werden durch sein Wasser gewaltige Pumpwerke der dauernden Salinen getrieben.

Um Laufe der letzten Jahrzehnte ist der urale Wehr jedoch größtenteils verklumpt und verwachsen. Es mußte daher zur Anlage der Seerosenfarm erst in wochenlanger, mühevoller Arbeit gereinigt und ausgebaggert werden. So wurden von dem sogenannten Wasserfeind, einer am Teichgrund in großen Mengen wuchernden Wasserpflanze, und von halbver-

faulten Nesten, Brettern und sonstigem Unrat ganze Lastauto's voll abgeföhrt. Dadurch wurde zugleich die Neubildung des gefährlichen Sumpfgrates, das im Winter den Eislaufern so leicht zum Verbündnis wird, unterbunden.

Mit einer dreiviertel Meter tiefen Schlammstiefe, mit der vertikalen, sonnigen Lage und dem ebenso feuchten wie warmen Wasser waren nunmehr die Voraussetzungen für ein Gedächtnis der unter dem lateinischen Namen Nymphaea bekannten Seerosen geschaffen.

Die erste Anpflanzung schloß zeitig einen vollen Erfolg. An den verschiedensten Standorten, wie man sie sonst in dieser Weise an einem Ort niemals zu sehen Gelegenheit hat, erblühte die Königin der Wasserpflanzen zu köstlicher Pracht. So gibt es jetzt am Thumsee Seerosen in rosa, rosafarben und gelb, sanftgelb, kupfer- und orangefarben, ja selbst fleisch- und lachsfarben. Dazwischen findet man blühende weiße Blumen, ein wohltuend überwältigender Anblick inmitten wildromantischer Bergwelt. Später sollen auch noch andere blühende Teich- und Sumpfgewächse in Seembäl angepflanzt werden, womit ein in Deutschland einzig dastehendes Naturschutzgebiet geschaffen wird.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

einzurichten, das heißt, es sollen alle jene deutschen Gebiete, mit Buchtpflanzen verfügt werden, die in letzter Zeit besonders unter dem Absterben dieser ebenso romantischen wie dem Auge gefälligen Blume gelitten haben. So will man der Seerosen, die seit Jahrhunderten in unserer Literatur eine große Rolle spielt, zu einer neuen Blütezeit verhelfen.

Aber darüber hinaus ist noch geplant, einen regelrechten

"Blumenexport" von Seerosen

G. v. Cramm besiegt Hecht

Entsprechend der traditionellen Turnierordnung, die unter allen Umständen eingehalten wird, wenn nicht gerade das Wetter einen Strich durch die Rechnung macht, standen bereits am Abend des dritten Tages der Wimbleton-Tennismeisterschaften in den beiden Einzelmeisterschaften die "legten 82" fest.

Ein herrliches Spiel sah man wieder von unserem Meister Gottschall v. Cramm, der mit einem 6:4, 6:3, 6:4-Siege über Hecht in die dritte Runde gelangte. Doch verteidigte sich an der Brunnlinie sehr geschickt, und häufig konnte er die sieben, in die zuhinterst gelegten Rückhandwälle des Deutschen aus. Besonders eindrucksvoll war wieder der wuchtige Aufschlag von Cramm, der zwischendurch bei jeder Gelegenheit aus dem Vorrang und von dort aus mit Schmetterlings-Punkten sammelte. G. v. Cramm ist damit der einzige noch im Einzelmeisterschaftsbestand Deutsche, denn nach H. Henkel wurde aus Wimbleton auch der Sieger Karl Lund von dem Engländer C. M. Jones mit 6:3, 4:6, 6:4, 6:2 aus dem Rennen geworfen.

Gegen Abend gab es noch einen weiteren deutschen Erfolg, und zwar rückte Marie-Victor Horn durch einen schwererfaßbaren 6:6, 6:2-Sieg über die englische Junorenmeisterin V. G. Scott in die dritte Runde vor. Bei Angriffen auf den Ball kam die Deutsche im ersten Satz zweimal zu Fall, doch aber die Jähne zusammen und spielte weiter. Den ersten Satzball der jungen Engländerin gab der Schiedsrichter aus. Die Däucher protestierten gegen diese Entscheidung, durch die Art. Scott unzufrieden wurde. Marie-Victor Horn beherrschte dann ihrer Gegnerin im zweiten Satz klar.

Deutschland muß reisen**Dampfschiff-Jahrestagsspiel endgültig inogram**

In der Frage des Ausstragungsortes des Endspiels der europäischen Davis-Pokalspiele zwischen Deutschland und Jugoslawien ist am Mittwoch endgültig die Entscheidung gefallen. Alle Bewerbungen des Deutschen Tennisbundes, die Jugoslawien dazu zu bewegen, in Berlin zu spielen, waren vergeblich. Die Jugoslawen haben auf ihrem Recht der Plauswahl behalten, und so muss Deutschland den schweren Gang nach Zagreb antreten, wo vom 10. bis 12. Juli gespielt wird. Die an und für sich schon schwere Aufgabe wird für unsere Spieler dadurch erschwert, daß sie sich von Wimbledon kommend, wieder vom Gras- auf den Hartplatz umstellen müssen.

Sachsen gegen Tschechoslowakei im Fechten

Das Sachsenfechten im DAV veranstaltete am Sonntag ab 9.30 Uhr auf dem Kugelhausplatz der "Reichsgartenschau" in Dresden einen

Väter-Fechtwettkampf Sachsen gegen die Tschechoslowakei, der ganz hervorragenden Sport erwartete. Neben den in den Reihen der Wache eine Anzahl von Sachsen, die der tschechoslowakischen Olympiamannschaft angehörten. Das Turnier wird als Mannschaftskampf durchgeführt, und zwar stehen in jeder Wettbewerbsgruppe je vier Fechter sowie im Frauenkampf je vier Fechterinnen. Die Gesamtmannschaft setzt sich also aus 12 Fechtern und vier Fechterinnen zusammen. Die Mannschaftsaufstellung kann lautet:

Tschechoslowakei: Feuerstein; Arndt, Hauselein, Frau Reich (beide Oberleutnants), Arlt, Hollmann (Gabolz), Arlt, Reckow (Villem), Horst; Richmann (Prag), Bohrmeier (Prag), Arlt v. Friedenfeld (Gabolz), Pöhl (Gabolz). **Deutschland:** Tegeler; Bergmann (Gabolz), Reich, Glassmüller (beide Oberleutnants), Bohrmeier (Prag). **Sachsen:** August; Aumann (Prag), Richmann (Prag), Groß v. Friedenfeld, Bergmann (beide Gabolz).

Sachsen: Feuerstein; Arlt, Greifel, Melichar (Dresdner Fechtclub), Frau Anna Arnold (beide TV Blasewitz Dresden), Arlt, Schöne, Arlt, Vogelius (beide TV Chemnitz); Erloy; Arlt, Ecker (Dresdner Fechtclub). **Horst:** Berthold (TV Chemnitz), Sammler (TV 1867 Leipzig), Gierich (TV Guts Blasewitz Dresden), Jankow (ATV zu Dresden); Erloy; Schwerdtfeger (Dresdner Fechtclub). **Deutschland:** Knobels (TV Neu- und Antonshof), Sammler (ATV zu Dresden), Biener (Deutsche Fechterfahrt Dresden), Schramke (TV 1867 Leipzig); Erloy; Engelhardt (Deutsche Fechterfahrt Dresden). **Gabolz:** Berthold, Vogel (beide TV Chemnitz), Arnold (TV Guts Blasewitz Dresden), Timpe (TV Chemnitz); Erloy; Gierich (TV Guts Blasewitz Dresden).

Aus dem Vereinsleben**Neue Turnstätte des TV Dresden-Blasewitz**

Einen Dreirundensaal im Sinne Friedrich Ludwig Jahn's hat der Turnverein Dresden-Blasewitz durch eigene Arbeit seiner Mitglieder an der Tollwitzer Straße geschaffen. Nach gründlicher Säuberung des Platzes von Steinen und Glasbrocken waren zunächst drei Haubstahlfelder, Spring- und Stockläufe eingerichtet und ein Platzbein mit zwei Umkleideräumen nebst Waschräumen gebaut worden. Dazu kamen in diesem Jahre eine Laufbahn über 100 Meter und die alten Jähnlichen Turngeräte Rad und Barren. Das Platzbein wurde durch Anbau eines Geräteschuppens vergrößert. Durch ein Schaujahrten am 28. Juni wird der Verein zeigen, wie solch ein Jähnlicher Dreirundensaal allen Abteilungen jeden Alters und Geschlechts ausgedient werden soll.

Jeder deutsche Volksgenosse ist als Zuschauer und Teilnehmer bei Spielen, Übungen, Volks- und Gesetzesturnen willkommen.

Sächsische Gaufachamtsleiter

Vom sächsischen Gaufachamtsleiter des Reichsbundes für Feuerwehr- und Eisenbahnföderation der Turnerinnen findet an den nächsten vier Freitagen (20., 21., 22. und 23. Juli), 20 Uhr, in der kleinen Turnhalle des ATB, Dresdner Straße, statt.

Niedergörsdorf-Bundes, Gruppe Dresden, Jugend- und Erwachsenen. Sonntag (22. Juni), Turnen ab 19 bis 21 Uhr auf der Jagdplatzbühne, Leunstraße. Zeitung: G. Herrmann.

Winterpolospiel Dresden. Sonntag (22. Juni): Badehour nach Vombergplatz. Huber Kurt, Weißwald. Treffpunkt für Nachbarer 7.30 Uhr am Alberplatz (Kriegerdenkmal). Wandern: Abfahrt

am 28. Juni um 10 Uhr ab Haupthaupthof. (Sonntagsfeste Vombergplatz Lösen.) — Dienstag (20. Juni): Ab 18.30 Uhr Sommertraining auf dem Badehour. Sonntag, 9.2. auf der Hindenburgstraße vor dem Postgebäude des ATB. Anschließend gefälliges Beisammensein im ATB-Haus.

— Freitag, 13. Juli: 17. Ordentliche Mitgliederversammlung im Zwingerlochschlösschen (Am Zwinger 6). Beginn 20 Uhr. Anschließend: 1. Viererabend.

Dresdner Sportvereinigung 1910 Jungmannschaft sucht Gegner für Sonntag, den 28. Juni, auf eigenem Platz. Glarus täglich unter 40000.

Dresdner Sportförderer 1898 suchen für Sonntag, 28. Juni, noch Gegner. Anruft Freitag ab 20 Uhr unter 20022.

Berein Kaufpost Dresden. Sonnabend (27. Juni): Aufführung im Park des Postbahnhofsgeländes, 21 Uhr. Kampfumlauf von der "Schänze zum Postbahnhof". Kampf und Kerzen im Postbahnhof erlaubt. Beteiligung sämtlicher Mitglieder erwünscht! Gäste herzlich willkommen!

Amtl. Bekanntmachungen

Die Herstellung und Lieferung der Stahlhütter für den Bau des Postomotivschuppens am Bahnhof Dresden-Friedrichstadt sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Ausschreibung umfaßt rund 750 Quadratmeter Fläche ohne Verglasung. Leistungserreichbar können, sowohl der Portal wie der Mittelbaustrasse 27, III., Postamt vom 21. Juni ab entnommen werden. Für die Auslieferung sind 24 Monate einzustufen. Bedingungen und Leistungsvereinbarungen sind im Reichsbahn-Neubauamt Dresden einzusehen. Aufrüstsatz des Angebotes: „Angebote auf Verkaufsstellengrenzen Postomotivschuppen Dresden-Friedrichstadt“. Die Angebote werden am 8. Juli 1896, 11 Uhr, im Reichsbahn-Neubauamt Dresden geöffnet. Ausschlagsdatum ist 8. August 1896. Für das Vergabungsverfahren ist die Vergabungsordnung für Bauaufträge (WOB) maßgebend. Die Vergabe untersteht als Vergabe einer öffentlichen Stelle den Bestimmungen der Verordnung zur Errichtung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verkürzung der Bedarfsabrechnung vom 29. März 1895. Die Angebote, die am 8. August 1896 keine Benachrichtigung erhalten haben, gelten als abgelehnt.

Deutsche Reichsbahn

Der Verstand des Reichsbahn-Neubauamtes Dresden. Das Konkurrenzjahr über den Nachbau der am 14. Juni 1896 verstorbenen, zuletzt in Dresden, Kleinstraße 9, vorhandenen Privat-Augustin Pauline verm. Breitweiler verm. gew. Weidner steht hierzu noch Abhaltung des Schlüterterminals hierdurch aufgehoben. 276 R 174/35 Sonnabend, den 27. Juni 1896, sollen gegen sonstige Vorauszahlung versteigert werden: somit 18 Uhr

1. im Versteigerungsraum des Reichsbahn-Neubauamtes, Eingang, Eingangsbereich; Möbel, Tische, Stühle, Staubläufer (Viel), Staubläufer u. a. m.; 18 C

2. im Riebelhelden (Sammelort der Biederer: Reich, Gütenholz); etwa 13 Stapel ungezähmte Breiter (Riegel), 30 Rohstoffkessel f. Braubereitung, 15. Achtfuß-

mitgliedler, etwa 800 Quadratmeter Mofatplätt-

chende, 1000 Quadratmeter Mofatplätt-

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 25. Juni 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 295 Seite 11

Planmäßige Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Finanzpolitik

Die neue Reichsanleihe

Die am Montag angekündigte neue Reichsanleihe stellt einen weiteren feldverhältnis und darum seltsam überzeugenden Schritt in der folgerichtigen Aufbauarbeit der deutschen Finanzpolitik dar. Man muß sich immer wieder vergegenwärtigen, unter welchen Bedingungen die nationalsozialistische Reichsregierung bei der Wirtschaftsübernahme begannen mußte. Der völlige Zusammenbruch aller öffentlichen Haushalte wie auch der Wirtschaft machte eine sofortige tatkräftige Aufbauarbeit erforderlich. Das zur Eingangsstellung der großen Arbeitsbeschaffung erforderliche Kapital durch Steuern aufzubringen, war angesichts der Wirtschaftslage unmöglich. Mußte man ihr doch im Gegenteil durch Steuererleichterungen auf verschiedenen Gebieten neuen Auftrieb geben. Reserven waren selbstverständlich nicht da.

Gegebener Subskriptionszeitpunkt

Es blieb unter solchen Bedingungen gar nichts anderes übrig, als einen Wechsel auf die Zukunft zu ziehen, das heißt im Vertrauen auf günstige höhere Staatsentnahmen aus einer wieder gelund und steuerkräftig gewordenen Wirtschaft die Arbeitsbeschaffung zunächst kurzfristig zu finanzieren. Das diese kurzfristigen Schulden einmal in langfristige umgewandelt werden mußten, war und ist eine Selbstverständlichkeit, und so geht mit der aktiven Wirtschaftspolitik des Staates durch Arbeitsbeschaffung und Aufzüchtung seit 1933 eine fortwährende Pflege des Geld- und Kapitalmarktes Hand in Hand. Erst dann wird diesem eine neue Belastung zugemutet, wenn er ganz offensichtlich im Lande ist, sie zu tragen. Dies ist jetzt offenbar in hohem Maße der Fall. Die Wirtschaft steht im Zeichen des anlageliegenden Kapitals, und zwar nicht nur der Aktienmarkt, sondern auch der Markt der festverzinslichen Wertpapiere. Allein im Mai konnten für rund 200 Mill. RM Pfandbriefe aus den Beständen der Banke verkaufen werden.

Steigender Anlagebedarf

Doch auch sonst läßt die Wirtschaft deutliche Anzeichen erkennen, daß überall beträchtliche

Kapitalien vorhanden sind, die nach Anlage geradewegs bringen. So handeln z. B. die Betriebe der Versicherungs gesellschaften durchweg im Bereich zunehmender Brüderungsangebote und Verhältnisse bestehen. Auch darin, daß in letzter Zeit einige Gesellschaften dazu übergingen, den Einfluß ihrer Obligationen herabzusetzen, zeigt sich deutlich die Plausibilität des Geldmarktes, denn die Möglichkeit, jederzeit andere, und zwar billigeres Kapital zu erhalten, ist ja die Voraussetzung für die privaten Konversionsbestrebungen. Ein weiterer Beweis für das Vorhandensein großer anlageliegender Kapitalien ist der verstärkte Zug zur Konversion, der in letzter Zeit so ausgeprägt in Erscheinung trat, daß bereits Bedenken über die volkswirtschaftliche Berechtigung einer solchen Anlagepolitik der Industriegesellschaften geltend gemacht wurden. Es sieht so, daß die wesentliche Triebkraft dieser neuen Konzernpolitik in dem Vorhandensein großer Kapitalien liegt, die die Wirtschaft in der Zeit der allgemeinen Wirtschaftsbleibung seit 1933 anammeln konnte. Auch der viel diskutierte Zug zur Eigenfinanzierung gehört

Günstigste Kapitalanlage

Die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Reichsregierung hat also die erwarteten Früchte gezaugen, die zunächst die Wirtschaft angenehm gekommen sind. Es ist infolgedessen nicht mehr als recht und billig, daß jetzt auch das Reich daran teilnimmt. Um so mehr, als es dem anlageliegenden Kapital eine außerordentlich günstige Gelegenheit bietet. Die neuen Reichsanleihen erweisen sich durchschnittlich Laufzeit von neun Jahren zwar eine etwas längere Laufzeit als die bisherigen (Reichsanleihen acht Jahre), was aus Gründen der Emissionspolitik nötig ist, damit die älteren Anleihen nicht vernachlässigt werden, dafür ist ihre Rendite aber unter Angrundlegung des Ausgabefurors von 98% v. H. und einer Verzinsung von 4% v. H. mit 4,87 v. H. sehr günstig im Vergleich zu den Reichsbahn-Schwananweisungen mit gegen-

wärtig 4,89 v. H. Rendite, der Reichsanleihe von 1934 mit 4,47 v. H. den Preußischen Schwananweisungen mit 4,52 v. H. und auch den 4%igen Hypothekengoldpfandbriefen, deren Effektivverzinsung zur Zeit etwa 4,70 v. H. ausmacht. Der Besitzer der neuen Reichsanleihe erweist sich durch die Wahrnehmung dieser günstigen Kapitalanlage selbst einen guten Dienst. Es bedarf daher eines besonderen Appells an die moralische Staatsbürgerschaft kaum, denn schließlich dürfte sich heute jeder einzelne in Deutschland bewußt sein, daß sein Geschäft und sein privater Wohlgegenstand von dem des ganzen Volkes und Staates abhängt. Ohne Adolf Hitler großes Aufbauwerk gäbe es heute in Deutschland keine Wirtschaft und keinen Kapitalmarkt mehr, gleichwohl denn eine Wirtschaft und einen Kapitalmarkt, die mit Leichtigkeit eine Reichsanleihe von 700 Mill. Reichsmark (da 200 Mill. RM bereits fest untergebracht sind, eigentlich nur von 500 Mill. RM) aufnehmen könnte. Der Erfolg der Anleihe steht mittler schon fest, wenn jeder an seinem eigenen wohlverstandenen Besteht handelt.

Noch einmal die Zahlungsbedingungen

Nachstehend geben wir noch einmal die einzelnen Bedingungen der Neuemission wieder: Das Reich begibt 700 Mill. RM 4%ige auslobbare Reichsbahnanweisungen zum Kurs von 98% v. H. Die Laufzeit der

Schwananweisungen beträgt zwölf Jahre, beginnend mit dem 1. Juli d. J. Von 1943 ab wird jedes Jahr ein Geschäft des 8%igen Laufzeitbetrages der Schwananweisungen zum Nennwert ausgelöst werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit neun Jahre beträgt. 200 Mill. RM dieser Schwananweisungen sind bereits fest geschrieben worden. Die verbleibenden 500 Mill. RM werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Aufseßortfonds zum Kurs von 98% v. H. zur öffentlichen Bezeichnung aufgelegt. Die Zahlungen durch die Besitzer auf angezielte Reichsbahnanweisungen werden in der Zeit vom 28. Juli bis 5. Oktober d. J. erfolgen, und zwar am 28. Juli und 20. August je 20 v. H., und am 10. September und 5. Oktober je 20 v. H. Frühere Zahlungen sind ausläßig. Der Lauf der Stückzinsen beginnt mit dem 1. Juli d. J. Die Reichsbahnanweisungen sind minderwertig und bei der Reichsbank lombardfähig. Die Bezeichnungsfrist läuft vom 20. Juni bis 14. Juli d. J.

Der Londoner Goldpreis

Betrug am 23. Juni für eine Unze Feingold 128 Schilling 9 Pence gleich 86,8800 RM, für ein Gramm Feingold demnach 86,8810 Pence gleich 2,7881 RM.

Diskontsenkung in Holland auf 4 Prozent

Die Niederländische Bank hat den Diskonttag um 0,5% auf 4% ermäßigt. Der Diskonttag wurde am 8. Juni um 1% erhöht.

Erfolgreiche Pächterentschuldung

Die wichtigste Feststellung im Geschäftsbericht der Deutschen Pachtbank eGmbH ist die erfolgreiche Durchführung der Pächterentschuldung. Danach ist die Ostbillippe-Pächterentschuldung praktisch völlig abgeschlossen. Es wurden insgesamt 20 Mill. RM Entschuldungsdarlehen ausgezahlt. Die entschuldeten Betriebe haben sich gefestigt und sind ihren auf das wirtschaftliche Maß zurückzuführen Verpflichtungen voll nachgekommen. Die Rück- und Tilgungsrückstände für die Entschuldungsdarlehen betragen am 31. Dezember 1935 1271 RM bei einer gesamten zu erbringenden Jahresleistung von 1.000.000 RM. Auch in den Dürregebielen gelang es mit wenigen Ausnahmen, den Pächtern ihre Arbeitssätze zu erhalten.

Der größte Teil der Schuldenregulierungsverfahren entfällt auf die Betriebe, die neben Eigentum überwiegend meist von mehreren Pächtern eingeschlossene Flächen bewirtschaften und deren Wirtschaftsführung durch die Kurzfristigkeit und Viehfälligkeit der Pachtverhältnisse beeinträchtigt wird. Da im Ostbillippegebiet die Mehrzahl der Betriebe nach den Bestimmungen der Ostbillippe entschuldet war, liegt das Schwergewicht der Schuldenregulierungsarbeiten nun mehr in den wesentlichen Teilen des Reiches. Besonders häufig sind die Pächterentschuldungsverfahren in der Gegend der Nordseeplatte, da die Pachtflächen hier einen großen Raum einnehmen und der Niedergang der Bierpreise in den Jahren 1930 bis 1932 eine erhebliche Verbildungsaufnahme zur Folge hatte. Aus dem übrigen Tätigkeitsgebiet der Deutschen Pachtbank sind Nebenkredite an Pächter und Kredite an Pächter, die ihre verpflichteten Betriebe, auch Erbhöfe, in eigene Gewirtschaft übernommen, zu erwähnen. Insgesamt wurden 12 Mill. RM Neukredite ausgegeben. Der Bindungssatz war im ganzen durchaus befriedigend. Die Sollzinsen konnten im Berichtsjahr erneut gesenkt werden.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Mai

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Mai die Rohstoffförderung 8.585.184 (im Vorjahr 8.161.479) Tonnen, die Bruttotonnenförderung 2.016.742 (1.789.404) Tonnen und die Rohstofferzeugung 148.046 (128.643) Tonnen. Es machten sich demnach im Berichtsmonat gegen den Vorvorjahr eine Steigerung um 4,81% aus. Dementsprechend hat sich das Verhältnis von Eigenentnahmen zu Nebenkredite, das im Vorjahr 40% : 51% betrug, auf 58,82% : 48,18% verbessert. Die Vereinnahmungen für Reparaturen und Schäden stiegen auf 1.00 (1,17) Mill. RM, Baulen und sonstige Kapitalexträge auf 0,47 (0,51) Mill. RM und außerordentliche Erträge auf 0,55 (0,17) Mill. RM. Nach Abzug der Betriebskosten von 84,75 (28,88) Mill. RM der Handlungskonturen von 2,50 (1,93) Mill. RM verbleibt nach Vornahme von 7,48 (6,86) Mill. RM Abschreibungen und nach Bewertung von 0,50 (2,45) Mill. RM an Bonds und Rückstellungen ein Bruttoeinkommen von wieder 250.000 RM, der der gesetzlichen Reserve zugeführt werden soll.

Die Liquidität der Bergbaugesellschaft hat gegenüber dem Vorjahr noch zugenommen. Die flüssigen Mittel werden im Laufe der nächsten Jahre zur Beschaffung neuer Flugzeugtypen verwendet werden. Im einzelnen erscheinen solles in Mill. RM das Anlagevermögen mit 19,78 (21,27), Beteiligungen mit 2,40 (1,78), Wertpapiere, Wechsel und Scheine mit 8,55 (8,06), Bankguthaben und Kasse mit 8,88 (7,82), und Forderungen, Ansprüche und sonstige Werte mit 11,89 (10,88). Unter Passiven ist das Mittelkapital mit 25 Mill. RM unverändert. Die geleistete Reserve steht mit 0,00 (0,26), die Rücklage für Selbstversicherung mit 4,17 (8,88) zu Buch. Die Stückzins für technische Neuerungen ist mit 1,20 unverändert. Rückstellungen für Flugzeug- und Motorenüberholungen betragen 8,85 (9,78), Wertberichtigungskosten 2,41 (2,14) und Verbindlichkeiten 6,09 (6,39).

Am Ende des mitteldeutschen Braunkohlenfondsauswerts zeigte der Bauabsatz-Beteiligungsbau im Berichtsmonat eine leichte Verbesserung, während sich die Absatz an Abnahmekreis gegenüber dem Vorvorjahr etwa auf gleicher Höhe hielt. Die Stapselebände gingen etwas zurück. Die Nachfrage nach Rohkohle verminderte sich gegenüber dem Vorvorjahr. Der Absatz an Rohpreisholz wurde weiterhin gesteigert; auch die Stapel wurden erheblich gerückt.

Devisenkurse

* London, 24. Juni, 8,40 Uhr, englische Zeit, Devisenkurse: New York 500%, Paris 71,10, Berlin 12,88,20, Spanien 80,75,20, Montreal 500,275, Amsterdam 742,25, Brüssel 20,75,20, Italien 787, Schweiz 82,68, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, 10 Uhr amerikanische Zeit, Devisenkurse: London 500%, Berlin 40,28,

Montreal 18,68, Holland 67,72, Paris 66,25, Brüssel 16,99, Italien 787, Schweiz 82,68, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847,

* Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

* Report, 24. Juni, Devisenkurse (Schluß), London 500,40, Berlin 40,34, Madrid 18,90,50, Gold 67,50, Paris 66,07,50, Brüssel 16,90,25, Italien 787, Schweiz 82,58, Stockholm 20,90, Oslo 26,25, Copenhagen 22,42,20, Montreal 20,75, Buenos Aires 88,40, Rio 847, * Paris, 24. Juni, Die Reichsmark notierte heute 97,72 Pfundstonden.

Ein sächsischer Industriepionier

Dr. Bruhn 50 Jahre

Dr. Richard Bruhn, Betriebsführer und ordentliches Vorstandsmitglied der Auto Union AG, Chemnitz, wird am 25. Juni 50 Jahre alt.

Der Name Bruhn ist mit der Auto Union AG auf engste verbunden. Nicht nur, daß Dr. Bruhn an dem Zusammenschluß der vier



Amin. Th. A. Hahn

Marken Audi, DKW, Horch und Wanderer zur Auto Union AG maßgeblich beteiligt war, sondern es ist auch zum guten Teil sein Verdienst als Betriebsführer, daß die Auto Union AG in der kurzen Zeit ihres Bestehens zum bedeutendsten sächsischen Industrieunternehmen mit über 20.000 Beschäftigten und 1000 Betriebsmitgliedern, wie überhaupt zu einem der wichtigsten deutschen und vielfältigsten europäischen Kraftfahrzeugwerke emporgewachsen ist. Dr. Bruhn befiehlt viele Ehrenämter im deutschen Wirtschaftsleben, besonders in der Gruppe der deutschen Kraftfahrtindustrie. Er kommt aus einer Ostholsteiner Bauernfamilie und hat sich nach dem Besuch der Volksschule Völk und einer vierjährigen praktischen Tätigkeit als Mechaniker durch eigene Kraft zu seiner heutigen Stellung emporgearbeitet.

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Freibörselserkte vom 24. Juni

Mitglieder von Bankhaus Böhme & Zeidler, Dresden, Baumwolle: Ausgabe 57, Deutsche Grammophon AG, Dresden, Malschötz 35, Düngehandels-AG 65, Berlin, Ober 143, Germania, Malschötz 40, Böhriger Warenmeile, Verein 95, Gottmann 1, Plau, 9,125, Kompanjy Schiedmeyer 179, Überläufer Suder 101, Paradiesbetrieb Steiner 8, Venixia Blaschitsch 2, Soc.-Graueri Aitau 60, Otto Stumof 106, Thiele & Steinert 112, Weidner, Jürgen 81, Windisch & Sengel 50, Amtsdauer Kommandat 130, 25, Amtsdauer Maschinen 118.

Grundlegende Änderungen in Griechenlands Handelspolitik

Die griechische Regierung beabsichtigt, in der griechischen Handelspolitik eine Wandlung von Grund auf einzutreten zu lassen, um einen gewissen Ausgleich im griechischen Außenhandel zu schaffen. Es soll ein besonderes Außenhandelsamt mit eingerichtet werden, das die gesamte griechische Handelspolitik in einer diktatorischen Weise führen soll. Die neue Handelspolitik hat als Grundlage die Einschränkung der Einführung von Luxuswaren; es werden neue Arten von Einfuhrbeschränkungen aufgestellt werden.

Eine der Hauptaufgaben des neuen Amtes wird die radikale Lösung der griechischen Gutshabenden sein. Weiter soll eine Umorganisation der Gewandschaften in Berlin, Rom, Paris, London und Amerika erfolgen, denen Handelsaltasche beigegeben werden, die ihr besonderes Augenmerk auf die durchzuführende griechische Handelspolitik zu richten haben.

Gründungen / Beteiligungen

* Ital Lebensversicherungs-AG, München. Durch Gesetzestext des Reichsausschusses für Versicherung wurde der neugegründete Ital Lebensversicherungs-AG, München, die Befreiung zum Geschäftsbetrieb in Deutschland erhielt. Gleichzeitig wurde der Nebenrahmenvertrag genehmigt, durch den der deutsche Versicherungsbund der Lebensversicherungsgesellschaft Phönix in Wien auf die Ital übertragen wurde. Die Ital wird ihre Tätigkeit auf alle Zweige der Lebensversicherung erweitern und zu diesem Zweck die Organisation erneuern und ausbauen.

Von den Warenmärkten

Chemnitzer Getreidegroßmarkt vom 24. Juni

Weizen, Handelspreis 209, 518, 218, Weizenpreis 205 bis 209, Sonnen, Handelspreis 181 bis 185, Weizenpreis 177 bis 181; Rauternerste, Handelspreis 180, Rauterste 182; Oafel, Handelspreis 177 bis 180, Rauterste 174 bis 177, Weizenmehl 26, 16, 518 26, 40; Roggenvoll 21, 00 bis 23, 00; Weizenfeife 11, 20, 518 11, 00; Roggenfeife 10, 10, 518 10, 70; Weizenfeife, meh 5, 50 bis 6, 00, Getreidefeife, brahngerecht 3, 90 bis 3, 90.

Hamburger Warenmarkt vom 24. Juni

Raffee: Ein Markt blieb es weiter ruhig. Preiswerte Veränderungen waren nicht zu verzeichnen. Die Raffeeverkäufer aus Guatemala haben in den vergangenen Monaten den Raffee-

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

David Richter AG, Chemnitz
Bürger Betriebsleiter

Im Reichenhoferbericht steht der Vorstand einleidend mit Bebauern fest, daß das Geschäftsjahr 1935 nicht die erwartete Erfahrung in der Maschinenabteilung brachte. Die Lage in der Maschinenabteilung habe sich weiter verschärft. Das schwere zunächst den Inlandsbedarf an Maschinen und beeinträchtigte weiter die Güte der alten Außenstände, auf die man jetzt abermals Abschreibungen machen müsse. Die Talfabrikation habe zur Aufrechterhaltung gearbeitet und einen Gewinn erbracht. Es ergibt sich nach 0,029 (I. B. 0,084) MIL. R.R. Anlagenbeschreibungen und 0,120 (I. B. 0,000) anderen Abschreibungen ein Verlust von 0,228 MIL. R.R., der mit rund 0,008 aus dem Reservfonds gedeckt und der Restbetrag von 0,228 MIL. R.R. auf neue Rechnung vorgezogen werden soll. In der Vermögensaufstellung erscheinen u. a. Roh- und Betriebsstoffe und Erzeugnisse mit 0,127 (I. B. 0,147), Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit 0,691 (I. B. 0,729) und Verbindlichkeiten mit 0,929 (I. B. 0,264) MIL. R.R.

"National" Allgemeine Versicherungs-AG
Entwicklung weiter günstig

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1935 genehmigt. Aus dem Reingewinn von 214 (756 429) R.R. kommen wieder 5% Dividende auf das eingesparte Aktienkapital zur Verteilung. Der "National" Lebensversicherungs-AG, deren Aktienkapital sich völlig im Besitz der "National" Allgemeine befindet, werden 100.000 (150.000) R.R. zum Rückbau der Organisation überwiesen. Über die Rückläufe des laufenden Geschäftsjahrs wurde mitgeteilt, daß sich der Rückenstand weiter günstig entwickelt hat, besonders in Diebstahl und Brat. Die Raubfahrtversicherung ist ebenso wie bei anderen Gesellschaften verhindrigend. In der Hauptversammlung der zum "National"-Konzern gehörenden Stadtwerke Rüdersdorf-Verlag AG wurde der Abschluß für 1935 gleichfalls genehmigt. Aus dem Reingewinn von 2 R.R. auf die Vorzugsaktien 91 R.R. auf die Gemeinkapitalien 91 R.R. auf die Aktien 14,40 R.R. auf die Stammmakten 91 R.R. auf die Stammmakten 91 R.R. davon je 5,00 R.R. auf den Reichsmark auf die Stammmakten 91 R.R. davon je 5,00 R.R. an den Anteilseignern. Für Aufschlüsse auf die Nachzahlungspflichtungen werden wieder 20.000 R.R. bestimmt, d. h. 2,5%.

Deutsche Schiff- und Maschinenbau (Deshimag)
Aufträge bis 1938

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1935, der einen Verlust von 299 588 (I. B. 347) R.R. aufweist, um den sich der Verlust vortragt auf 299 091 R.R. erhöht, einstimmig genehmigt. Obwohl einstimmig wurde die Eingabe von 0,00 MIL. R.R. eigenes Aktien und die Heraufsetzung des Grundkapitals um diesen Betrag auf 6,10 MIL. R.R. beschlossen. Der sich hieraus ergebende Überschuss wird zur Verminderung des Verlustes verwendet. Der Auftragsvorstand betont in seinem Aufschluß, man sei vielleicht überzeugt gewesen, daß trotz der starken Abschwächung der Deshimag der Abschluß noch keinen Gewinn aufweist. Es ist aber schon ein großer Erfolg dadurch erzielt worden, daß gegenüber dem Vorjahr ein um 0,92 MIL. Reichsmark geringerer Verlust ausgewiesen werden konnte. Wenn trotz dieses übermaligen Ver-

• Sunlight erwirkt Aktienmehrheit bei Bictel AG, Nitro, von Markt. Die Aktienmehrheit der bisher zum Interessenkreis der Rudolph Markt AG gehörenden Seifenfabrik Bictel AG, Nitro, ist auf die Sunlight AG, Mannheim-Bergheim, übergegangen.

Verschiedenes

* Freigabe von Sahnepulver und Blodkohne zur Herstellung von Schokoladen. Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft veröffentlicht eine Anordnung Nr. 21 über die Freigabe von Sahnepulver und Blodkohne zur Herstellung von Sahneshochladen mit und ohne Zuläufen, Sahnemüllerzusätzen und Sahne-Schokoladen aller Art vom 22. Juni 1936. Danach ist die Herarbeitung von Sahnepulver und Blodkohne — nicht aber von Kondensahne — zur Herstellung von Sahnem-Schokoladen mit und ohne Zuläufen, Sahnemüllerzusätzen und Sahne-Schokoladen aller Art bis auf Widerruf grundsätzlich denjenigen Betrieben gestattet, die Erzeugnisse dieser Art während der Zeit vom Oktober 1934 bis September 1935 hergestellt haben. Für den Bezug von Sahnepulver usw. wird die Herarbeitungsmenge angeordnet, die in den entsprechenden Monaten des oben genannten Zeitabschnitts verarbeitet worden ist. In Einzelfällen sind Sondererlaubnisse möglich. Von den zum Bezug freigegebenen Mengen dürfen 518 auf weitere 5% zu Goldwaren oder Herligwaren verarbeitet werden, die restlichen zur Herarbeitung nicht freigegebenen 25% dürfen zur Vorratsbildung verwandt werden.

• Raffee von Sahnepulver und Blodkohne zur Herstellung von Schokoladen. Der Vorstand der Wirtschaftlichen Vereinigung der deutschen Süßwarenwirtschaft veröffentlicht eine Anordnung Nr. 21 über die Freigabe von Sahnepulver und Blodkohne zur Herstellung von Sahneshochladen mit und ohne Zuläufen, Sahnemüllerzusätzen und Sahne-Schokoladen aller Art vom 22. Juni 1936. Danach ist die Herarbeitung von Sahnepulver und Blodkohne — nicht aber von Kondensahne — zur Herstellung von Sahnem-Schokoladen mit und ohne Zuläufen, Sahnemüllerzusätzen und Sahne-Schokoladen aller Art bis auf Widerruf grundsätzlich denjenigen Betrieben gestattet, die Erzeugnisse dieser Art während der Zeit vom Oktober 1934 bis September 1935 hergestellt haben. Für den Bezug von Sahnepulver usw. wird die Herarbeitungsmenge angeordnet, die in den entsprechenden Monaten des oben genannten Zeitabschnitts verarbeitet worden ist. In Einzelfällen sind Sondererlaubnisse möglich. Von den zum Bezug freigegebenen Mengen dürfen 518 auf weitere 5% zu Goldwaren oder Herligwaren verarbeitet werden, die restlichen zur Herarbeitung nicht freigegebenen 25% dürfen zur Vorratsbildung verwandt werden.

• Hamburg, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• London, 24. Juni. Silber (Vence je Unze) Barron 19%, fein 21,870. Lieferung in Warren 19%, fein 21,870.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• London, 24. Juni. Silber (Vence je Unze) Barron 19%, fein 21,870. Lieferung in Warren 19%, fein 21,870.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br. und G. — Saitta robbini: 18,50 Br. und G. Tendenz: leichter.

• Bremen, 24. Juni. Banca e. C. Saitta, Saitta, 21. Juni. Saitta November 261 Br

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Nach langerem, mit großer Geduld ertragtem Leiden entschloß heute sonst meine innig geliebte Mutter, meine treueorgende Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Meta Schmidt verm. Großmann

geb. Grischa

Großröhrsdorf,
den 23. Juni 1936

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Margot Hinrichs geb. Großmann

Trauergesetz Freitag, den 26. Juni, 11 Uhr, in der Kapelle des Johannisfriedhofs, Dresden-Tolkewitz, anschließend Ueberführung nach Großröhrsdorf. 13 Uhr Beisetzung in der Familiengruft. Es wird gebeten, von Bekleidung zu besuchen abzugehen.

Sei mir Gott mein geliebter, berzagiger Mann

Rudolf Hölemann, Oberlehrer i. R.

* 19. 12. 1863 + 23. 6. 1936

zu sich in sein himmlisches Reich.

Dresden, den 23. Juni 1936

Unsre Tochter

Ringe 37a 13

Martha Hölemann geb. Höner

im Namen aller Hinterbliebenen

Gedächtnisfeier den 27. Juni, 14 Uhr, im Krematorium Tolkewitz

Die Verlobung meiner Tochter Klara mit Herrn Dipl.-Ing. Kurt Büren gebe ich hierdurch an.

Eva Heymann geb. Lenz

Cuphoven, Dohermannstraße 6

Meine Verlobung mit Fräulein Klara Heymann, Tochter des verstorbenen Oberbaumeister Eduard Heymann und seiner Frau Emilie Eva, geb. Lenz, gebe ich bekannt.

Dipl.-Ing. Kurt Büren

Mückenberg (Kreis Liebenwerda)

Im Juni 1936.

Julius Wilberg und Frau Brigitte geb. Hahn

Vermählte

Dresden

25. Juni 1936 Schumannstr. 29

Sächs. Familien-Nachrichten aus ehemals Eltern

Gestorben:

Brodbeck: Eug. Vater geb. Oberstabsj.;
Eller: Otto, Heinrich geb. Schlosser;
Fritz: Walther, Klaus; Rosina geb. Schlosser;
Kohl: Johannes, Schneider, geb. Schlosser;
Tschirner: Walter; Fritz: August;
— Großehain: Max; Blümke: Max;
Herrlinger: O. Blümke; — Gabler: Götzen;
Heller: Gott. Arthur; Götz; — Wicker: Max;
Wenz: Ester; — Elsner: Anna; Else Götz;
geb. Rossmann.

Die glückliche Geburt ihres vierten Jungen
Thilo

geben nur hierdurch freudig bekannt

Konsul Otto Trebbin
und Frau Charlotte geb. Büttner

Dresden-A. 27, Hohe Straße 69, am Johannistag 1936

Massage Charlotte Huhle Altmarkt 8. II. Ruf 27058 / 10-18 Uhr Gründliche Durcharbeitung des Körpers, Sport- massage (Dusche und Bad vorhanden)

Stellen-Angebote

Gelebt wird an die Office
mittelebenen der großen Ferien
gesucht, junge, erfahrene, etablierte

Aushilfskindergarten

jetzt hinreichend, besser, überzeugt, bestmögliches Leben. Wie
Europa und Amerika empfohlen. Muß schwimmen
können. 7- und 8-jährige Jungen und 13-jährige Mädchen.
Viele Feiertage und Einsicht aus vorne. Ausführliche Bedingungen
Jugendlichen unter 3000 DM an die Dresden-Vororten.

Offiz. eine berbringende Mutterkraft
Mutterkraft (Mutterkraft) wird wünschen.

selbständiger Leiter

der Kindergarten und Kindergarten ist zum
älteren Kindergruppe. Nur 100 m
sicher Bedingungen müssen sich handelsmäßig
betreiben. Kindergruppe unter 11440 a. d. Dresden. Wieder.

Zur Zeit gesuchten, vollzieht, kultivierten
Lehrer für ältere Kindergruppen wird
alleinstehende Dame

mit geistigen, körperlichen, sozialen
Fähigkeiten und Ausbildung von
4000 DM. geachtet. Frau u. Kinder Übersetzung
Off. II, 211440 a. d. Dresden. Wieder.

Pensionen

Gebühren 2000 DM am Großen Garten
wird zum Bericht als

Zuschüttung

Für ältere Kindergruppen, die der eigenen
sozialen Verantwortung müßte. Und, eingetragene
Großmutter. Arzneimittel. Arzneimittel für
Überlebensmittel. Großmutter will, daß
hierfür noch jetzt mit Herrn Dr. Becker
Görlitz, Wallenaustr. 25, in Görlitz, Nr.

Kühl-Schränke

Fabrikat Bosch / Siemens / DKW.

Gekühlte Speisen
bleiben frisch.
Daran jetzt einen
Eisschrank ins Haus!

Und ob Sie für Ihren Haushalt einen großen oder kleinen
Eisschrank brauchen — die
richtige Größe finden Sie
immer bei

Küssling & Schieffner
Dresden-A.1-Wallstraße 15

Grundstücke

Es geht es auch

da auch nicht immer

eine große Kanzlei

oder ein großes Büro

würde es reichen.

Wenn werden Sie mit

ihrem Beruf

überzeugt

Sehr geehrte

Herrn Geschäftsführer

der Firma

W. Küssling & Schieffner

**Das
Tagesgespräch
viele Weltstädte!**

Es steht zur Diskussion:

Gibt es eine unsterbliche Liebe?
Gary Cooper
und der Regisseur des berühmten Bengallilms
Hathaway haben dieses Thema zum ersten
Male angefaßt.

Wurde es gelöst?

Debattieren Sie mit
und besuchen Sie den großartigen, deutsch-
sprachigen Film

**PETER
IBBETSON**
Die Geschichte einer unsterblichen Liebe
Ufa-Woche und Kulturfilm „Oldenburger Land“
Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr So. 2.30, 4.40, 6.50, 9 Uhr

Heute Donnerstag
UNIVERSUM

Auf in die Ferien!

Die schönen Tage des Urlaubs, der Reise und der Wanderungen stehen Ihnen bevor. Zu ungetrübter Ferienfreude gehört die richtige Kleidung, wie ich sie Ihnen hier gut und preiswert bilde!

Dirndlkleider aus gebügelten Trachtenstoffen	4,-
Selenikkleider einfarbig und bedruckt	5,-
Tenniskleider aus Kunsthoden-Leinen	7,-
Nachmittagskleider in schönen, hellen Blumenmustern	17,-
Kleider-Komplet aus gemust. Maltkreppe mit dreiviertelig. Jacke	18,-
Frauenkleider dunkle, mod. Muster in groß. Welten	24,-
Jerseykleider Kunstseide, leiche Streifen	7,-
Sommerkleider aus bemaltem Mattkreppe	9,-
Sportkleider hübsche Stoffe, flotte Verarbeitg.	15,-
Sportjacke zweireih., weiß u. naturfarbig. Leinen	9,-
Sportrock aus Noppenleinen, weiß u. naturfarbig	5,-
Sliponmantel aus Leinen, weiß und naturfarbig	12,-
Leinenmantel in weiß u. farbig, flotte Gürtelform	14,-
Seidenmantel „Gloriette“, in hübschen Farben	22,-
Kompletmäntel marine und schwarz	8,-
Poloblusen für Damen und Kinder in allen Preislagen	4,-
Spencer a. geb. Dienststoffen	2,-
Sportblusen leiche Formen	4,-
Soldenblusen In hellen Farbtönen	5,-
Trachtenjäckchen In hübsch. leibn. Farb., Gr. 36 6.50	4,-
Pullover f. Dam. mod. Form. u. Farb. 7.50, 4.50	3,-
Bolero-Hüte aus Wirkstoff, sehr kleine Formen	1,-
Sporthüte m. Kordel od. Band, nette Garnierung	3,-

Winkelman
Wettinerstraße 3-5 / Am Postplatz
Rein dritsch

Luisenhof Weiher Hirsch
Zäglich nachmittags und abends Konzert
Ausgewählte Abendgebete
Donnerstag und Sonnabend
Zanz auf der Terrasse
mit dem unvergleichlichen Blick auf das Elbfal

Vaterland
Prager Straße 6
Polizeistunde 3 Uhr
vorher
des neuen Programms
mit Dinah Graca

Dampfschiff-Hotel
Blasewitz
Heute Donnerstag 4 Uhr! Tanz-Tag!
8 Uhr: Gesellschaftsstanze
Eintritt und Tanz frei!

Fordern Sie
Schimme
deutscher Wermutwein

Bowlenwein
Lb. E.L.-P.
1936 in Oberholz, Stollendorfer 60.00
1937 in Wittenberger Spielfeld 65.00
1938 in Spreewald, Gopersberg 70.70
Kino Altböse 1.00
G. Stoch, Dresden-N. 1
St. 17355 Briefzettel 3

Es wird höchste Zeit,
das Sie Koffer u. Taschen
zur Reise in den Spezialwerkstätten von
K. Thomas Junior, Prager Str. 56
Überholen lassen! Schnell und preiswert!
Abholung kostenfrei — Prenzlau 19866

Sonnabend, 27. Juni, nachm. 5 Uhr

Zurnierspiele

im Alten Stadthof, Augustusstraße

Ritterliche Kampfspiele zu Pferd

Dramatische Wettkämpfe

Sturmthaler Jagdszene / Schachspiele

Eintritt: Eintritt: 3.— 2.50,— 2.— 1.50,— 1.— 0.50,—

Glaspokal — 75.— 50.— 30.— 15.—

Karnevalshaus: Ritterliches Museum, Augustusstr. 1.

Dresden: Berghausenhaus, Ausstellungshaus, „Dresden“.

Verkehrsstrasse 111/112, Kaffeehaus Bob, Theater Kino.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.

Über 2000. Varieté 4. Das besondere Vergnügungsangebot mit 14 Sälen.